VIADI

REISEN IN GRAUBÜNDEN

02.2015/2016
Winter/Frühling

Das Herz wird weit
und die Seele singt

Losschlitteln
auf Naturschnee pur

Into the white –
das Leben ist schön

Das Kinderparadies
liegt in Savognin

graubünden

Bei uns liegt Ihnen alles zu Füssen

Sehr gerne nehmen wir Sie wieder mit auf eine unterhaltsame, anregende «Leserreise». Den Lesestoff halten Sie bereits in den Händen. Natürlich wäre es schön, wenn Sie aus diesem viadi ein paar unserer Anregungen während des Winters gleich in die Tat umsetzen würden. Egal, für welches Dorf, für welchen Berg oder für welchen Event Sie sich auch entscheiden werden: Der leistungsstarke öffentliche Verkehr in Graubünden mit RhB, Postauto, SBB, Matterhorn Gottard Bahn, dr Bus vu Chur und auch die Busse im Engadin und in Davos bringen Sie sicher an Ihren Ausgangsort. Sie reisen bequem und warm, und eisige oder verschneite Strassen können Ihnen nichts anhaben.

Bei uns liegt Ihnen ohnehin alles zu Füssen. Und so dürfen Sie die schönsten Landschaften und Berge erkunden, erfahren, erlaufen. Wer die Naturschönheiten abseits von Schiene und Strasse erleben möchte, der wird konditionell zwar etwas gefordert. Aber jede Anstrengung lohnt sich; denn wer schon erlebt hat, wie es sich inmitten grossartiger Naturlandschaften anfühlt, der wird in Graubünden schnell zum «Wiederholungstäter».

Wir zeigen Ihnen die einzigartigen Berglandschaften rund um Vals und im Bergell. Dorthin kommt man jedoch nur, wenn man die Ski anschnallt und die Felle aufzieht oder mit den Schneeschuhen. Sie werden begeistert sein. Oder Sie probieren einfach einmal aus, ob Sie es schaffen, an einem Tag mit den Ski von Chur nach Brambrüesch, Pradaschier, Stätzerhorn, Rothorn, Aroser Hörnli und zurück zu fahren – natürlich auch mit der Aufstiegshilfe der Bergbahnen …

Selbstverständlich können Sie unsere Winterlandschaften auch etwas gemächlicher erkunden, mit einem Spaziergang, einer Winterwanderung, mit Schlittelabfahrten. Action gibt es beim Airboarden in den Fideriser Heubergen und beim Hornschlittenfahren in Brigels. Sport und Kunst erwartet die Gäste diesen Winter auch wieder in Sur En. Manche erinnern sich bestimmt noch an das letztjährige Eislabyrinth. Diesen Winter sorgt Art Engiadina für ein neues Projekt gleich neben dem Eisweg.

Wir wünschen Ihnen wunderschöne, erholsame und freudvolle Wintertage in Graubünden.
Ihr viadi-Team
Karin Huber, viadi-Redaktionsleiterin

BESTELLTALON – viadi im Abonnement

VIADI – REISEN IN GRAUBÜNDEN – kommt zu Ihnen nach Hause.

☐ Ich bestelle viadi im Abonnement für Fr. 19.– (zwei Ausgaben pro Jahr, inkl. Porto).

Bitte senden Sie viadi an folgende Adresse:

Name/Vorname ..... Strasse .....

PLZ/Ort ..... Land .....

☐ Die Rechnungsadresse ist identisch mit der Lieferadresse.

☐ Ich verschenke viadi. Bitte senden Sie die Rechnung an:

Name/Vorname ..... Strasse .....

PLZ/Ort ..... Land .....

Einsenden an: Casanova Druck und Verlag AG, Abonnentenverwaltung, Postfach, CH-7004 Chur, info@viadi.ch, www.viadi.ch

«Wie das Unterengadin zusammenhält»

Ausgerechnet in den schönsten Wochen des Sommers 2015 konnten keine Postautos nach S-charl fahren, weil Unwetter das Tal verwüsteten. Doch dies war nicht die einzige Herausforderung, welche das Unterengadin dieses Jahr zu meistern hatte.

Ein Blick zurück auf den Sommer 2015 führt uns eindrücklich vor Augen, dass wir dann am stärksten sind, wenn wir alle am gleichen Strick ziehen. Das gilt nicht nur für das nachfolgende, eindrückliche Beispiel aus dem Unterengadin, sondern im Besonderen auch für den gesamten öffentlichen Verkehr im Kanton. Der öV in Graubünden ist sehr gut vernetzt und funktioniert auch in Ausnahmesituationen, wo es alle beteiligten Unternehmungen braucht, effizient, zielorientiert und fahrgastfreundlich.

Wegen der Unwetter in S-charl und anderen Gemeinden im Unterengadin litten alle: Einwohner, Gäste, Hotels, Geschäfte und der öffentliche Verkehr. Dem Tourismus in allen Regionen setzte 2015 aber vor allem auch die Zweitwohnungsinitiative und die Aufhebung des Franken-Mindestkurses mit allen negativen Auswirkungen zu.

Der öffentliche Verkehr wird durch äussere Einflüsse jeweils direkt tangiert. Hätte das Hotel Schweizerhof in Vulpera, das vom Robinson Club betrieben wird, wie angekündigt schliessen müssen, hätten die täglich 250 bis 300 Robinson-Club-Gäste diesen Winter nicht mehr im Postauto ins Skigebiet reisen können. Dank den Bergbahnen Motta Naluns SA und der Politik konnte eine Schliessung des Hotels glücklicherweise abgewendet werden. Das zeigt: Zusammen sind wir stark.

Aus einer solchen gemeinsamen Stärke heraus konnte auch das von der Schliessung bedrohte Hochalpine Institut Ftan gerettet und ein regionaler Angebotsabbau bei PostAuto verhindert werden.

Starke Unwetter in Scuol, Hotelkrise in Vulpera und die drohende Schliessung in Ftan: In allen drei Fällen hat das Unterengadin demonstriert, was durch Engagement und Zusammenhalt zu erreichen ist. Das Motto «Gemeinsam sind wir stark» hat sich hier eindrücklich bewahrheitet. Dies funktionierte auch schon in der Vergangenheit. Nur weil alle am gleichen Strick zogen, konnten das Bogn Engiadina 1993 und der Vereinatunnel 1999 eröffnet werden.

GUTE AUSSICHTEN FÜR DAS VAL MÜSTAIR

Auf den Fahrplanwechsel vom 13. Dezember 2015 hat es für die Reisenden in Graubünden verschiedene Verbesserungen gegeben. Die wohl wichtigste und grösste ist die Einführung des ganzjährigen Stundentakts zwischen (Zernez-) Tschierv–Mals innerhalb der Talschaft und im Austausch mit dem Südtirol werden Langlaufen, Winterwandern, Ausflüge usw. in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr merklich einfacher und attraktiver. Das gemeinsame Mitanpacken kann also auch über die Landesgrenzen hinweg gelingen.

Manfred Kürschner, Leiter PostAuto Region Graubünden

VIADI-WETTBEWERB – HERZLICHE GRATULATION

Liebe viadi-Leserin, lieber viadi-Leser, ganz herzlichen Dank für Ihre Teilnahme am viadi-Wettbewerb 1-2015. Wir freuen uns über die zahlreichen Einsendungen und über die wie immer oft auch fantasievollen Kartensujets. **Gewonnen haben:**

1. Preis: Elisabeth Höhener, Baden: 2 Tageskarten Glacier Express, 1. Klasse, St. Moritz/Davos–Zermatt, Wert CHF 574.– (Preis der Matterhorn Gotthard Bahn und der Rhätischen Bahn). **2. Preis:** Ewald Gujer, Uster: 2 Tageskarten 1. Klasse für das Matterhorn Gotthard Bahn-Streckennetz Disentis-Zermatt, Wert CHF 340.–. **3. Preis:** Beatrice Wicki, Berneck: 1 Übernachtung im Hotel Alpina St. Maria für 2 Pers., Wert CHF 210.–. **4. Preis:** Torsten Mertens, Heilbronn: 2 RhB-Tageskarten, 1. Klasse, Wert CHF 160.–. **5. Preis:** Alice Herbstrith, Zürich: 2 PostAuto-Tageskarten im Wert von je 10 429 km. **6. Preis:** Pascal Müller, Chur: 1 SBB-Geschenkkarte, Wert CHF 120.–. **7. Preis:** Daniel Bissegger, Rehetobel: 2 RhB-Tageskarten, 2. Klasse, Wert CHF 100.–. **8. Preis:** Andrew Vadis, Chur: 1 Monatsabo Stadtbus Chur/Engadin Bus, Wert CHF 59.–. **9. Preis:** Hildegard Brunschwiler, Wil: 1 Rucksack Engadin Bus. **10./11. Preis:** Carlo Castelletti, Zürich, Beatrice Roost-Martini, Zürich: Je 2 Berg-/Talfahrten Aelplibahn Malans, Wert je CHF 36.–. **12./13. Preis:** André Meier, Solothurn, Ruth Frey, Thun: Je ein PostAuto-Sackmesser, Wert CHF 35.–. **14. Preis:** Markus Wenger, Kräiligen: Modellbüssli Stadtbus Chur/Engadin Bus. **15./16. Preis:** Hansrudolf Raemy-Koch, Horw, Dominik Hermann, Igis: Je ein PostAuto-Biber, Wert CHF 21.–.

Wenn das Herz weit wird
und die Seele singt

Vals – im letzten Winter wegen gigantischen Hochhausplänen in aller Munde – ist unser Ausgangspunkt für eine über dreistündige Skitour. Kaum sind die Ski angeschnallt, sind Hochhäuser und hochfliegende Pläne von hoch hinaus wollenden Menschen vergessen. In der weiten Winterwelt zählen andere Dinge. Eine Skitour ist wohl immer auch ein Weg zu sich selbst.

Text und Bilder: Karin Huber

Oben Pulver, dazwischen eine feste Schneedecke mit Windmustern, ein bisschen Bruchschnee auch. Je weiter abwärts desto schwerer wird der Frühlingsschnee und desto öfter bleiben die Skikanten hängen. Schneeküsse auf dem Weg bergab gibt's für meinen Geschmack ein paar zu viele. Aber das ist wohl so, wenn ein unerfahrenes Greenhorn unbedingt eine Skitour im späten Frühling machen will. Zum Glück mit dem erfahrenen Skitourengänger Markus, der sogar noch nach dem siebten Sturz befindet, man mache das ganz gut … So rapple ich mich immer wieder auf zu neuen Abfahrtsversuchen. Also ein bisschen leichter hätte ich mir die Abfahrt vom Wyssgrätli schon vorgestellt. Diese inneren Jubelschreie, die gab's dann eben vor allem ganz oben.

AUF ZUM WYSSGRÄTLI-GIPFEL

Doch der Aufstieg beginnt sehr vielversprechend. Lange haben wir das imposante, kantige Zervreilahorn vor Augen, das auch gut eine Toblerone hätte werden können. Das wahre Valser Wahrzeichen ist 2898 Meter hoch und sieht von weiter oben aus wie eine Haifischflosse. Wir wandern gemütlich auf dem schneebedeckten Wanderweg vom Berggasthaus Zervreila (1840 m ü. M.) aus entlang dem Finsterbache zuerst bis knapp zur Zervreila Kapelle (1984 m ü. M.). Dann steigen wir ein in den Berg. Jemand vor uns hat schon eine steile Spur gelegt. Der eigentliche Aufstieg lässt sich also gut an. Unter uns betrachten wir die stark gekrümmte Staumauer; das Wasser des Stausees ist noch gefroren, in der Ferne sieht man Vals. Wir stoffeln gemächlich im weiten Zickzack aufwärts, folgen der Spur, lassen die Zeit hinter uns. Wichtig ist nur noch das Hiersein. Weit oben sieht man den Wyssgrätli-Gipfel. Genau da wollen wir heute hin.
Über uns das Tintenblau des Himmels. Wolkenlos das Firmament. Bloss die Flieger hinterlassen ihre Spuren im Blau, legen ihre Kondensstreifen exakt neben- und hintereinander.

DIE WEITE ÖFFNET DAS HERZ

Bald beginnt diese Weite, die das Herz öffnet, und die die Seele zum Singen bringt. Der gemächliche Aufstieg lässt

Die kleine Walsersiedlung Guraletsch.

Blick auf das Fanellgrätli und das Gipfelmeer Richtung Süden.

Immer im Blickfeld: Das markante Zervreilahorn, Wahrzeichen von Vals.

die Hektik unten im Tal schnell vergessen. Die Stille ist wohltuend. Mit jedem Schritt wird es ein bisschen wärmer. Bald verschwindet der Pullover im Rucksack, einige Zeit später dann auch die Skijacke – die wir aber doch bald wieder brauchen. Denn die Bise der vergangenen Tage ist noch nicht ganz abgeflaut. Eine erste Pause gibt's nach gefühlten anderthalb Stunden. Wir setzen uns auf einen rauen Felsen, schauen ins Tal hinunter, lassen uns das Gesicht von der Sonne wärmen, lauschen der Stille, in der Wasser gurgelt und der Wind seine eigenen Geschichten erzählt.

Das markante Zervreilahorn unter uns wird zunehmend kleiner, unspektakulärer. Die Relationen verschieben sich. Unsere Wahrnehmung auch. Wir sind nur noch ein kleines Etwas in dieser grossartigen Bergwelt. «Das ist das Schöne, wenn du weit weg bist von der Zivilisation, wenn du alleine bist in dieser Weite», sagt Markus. Wir steigen weiter. Unterhalb des Sattels wird es steiler. Der Tourenskigänger vor uns hat streckenweise recht steile Spuren in den festen Schnee gelegt. Markus ist nichts anzumerken. Ich komme ins Schnaufen und ins Schwitzen. Die Energie fliesst davon. Ich muss einen Happen essen, um neue Kräfte zu tanken und um das letzte wirklich nur noch kurze, aber steile Stück über die Südostflanke zu schaffen.

DAS WEISSE BERGGIPFELMEER

Und dann stehen wir da oben im Wind. Glücklich. Gipfel reiht sich an Gipfel. Gleich vis-à-vis das Fanellhorn (3123 m ü. M.), nahe der Piz Tomül, der Piz Grisch, die massige Signina-Gruppe, der Piz Ault, das Guraletschhorn. Weit

Vals und seine Skitouren

Das hübsche Walserdörfchen Vals ist Ausgangspunkt für zahlreiche und auch erstklassige Skitouren mit lohnenden Gipfelzielen. Bergführer sind vor Ort buchbar, Ausrüstungen gibt es im Valser Sportgeschäft Menzli und im Sportgeschäft SteiHirt bei der Talstation. **www.vals.ch; www.menzlisport.ch; www.steihirt.ch**. Die Bergbahnen erschliessen ein kleines, schönes Skigebiet zwischen 1250 und 3000 Metern. **www.vals30000.ch**

Skitour Wyssgrätli: Die Skitour aufs Wyssgrätli (2866 m ü. M.), die vom Parkplatz beim Gasthaus Zervreila (1840 m ü. M.) aus startet, führt über 1000 Höhenmeter hinauf. Sie gilt als mittelschwer, gut machbar zwischen Januar und April. Bis auf den Gipfel des Wyssgrätlis beträgt der Aufstieg ab Parkplatz je nach Tempo rund 4 bis 4½ Std. Für geübte Skitourengänger gilt diese Skitour als Einlauftour zum Warmlaufen …

Wie hinkommen? Bis Ilanz mit der RhB, weiter mit dem Postauto. **www.rhb.ch, www.postauto.ch**

Wie bleiben? Viele Unterkünfte in Vals, Hotels, Pensionen, Bed & Breakfast. **www.vals.ch**.

Spezielles: Im Winter wird die rund acht Kilometer lange Strasse zwischen Zervreila und Vals zum Schlittelweg.

Vals: Der Ort ist eine walserdeutsche Sprachinsel im sonst rätormanischen Val Lumnezia. Eingewandert sind die ersten Walser vom Wallis her bereits vor über 700 Jahren. Durch das Tal fliesst der Valser Rhein. Flächenmässig (153 km²) ist Vals eine der grössten Gemeinden in der Schweiz und etwa gleich gross wie Liechtenstein. Bekannt ist Vals vor allem wegen seiner berühmten Therme, die vom bekannten Architekten Peter Zumthor erbaut worden ist. Die Therme, die Mineralwasserfirma, der Steinbruch, die Kraftwerke Zervreila – der Stausee ist der fünftgrösste der Schweiz – und natürlich die Landschaft als Teil der kulturellen Identität sind wichtigen Wirtschaftsfaktoren für die kleine Gemeinde.

Berührt: Diese weite Schneelandschaft.

hinten der Piz Tambo (Splügen) und der Biancograt. Ein weisses Berggipfelmeer. Ilanz zu reckt sich das 3130 m hohe Chilchalphorn in den Himmel; dort das Lorenzhorn und das Rheinwaldhorn (3402 m ü. M.) und der Piz Terri (3149 m ü. M.). Und wir mittendrin in dieser weiten Bergwelt.

Zwischen Fanellhorn und Wyssgrätli könnten wir gut hinunterfahren, vorbei am Guraletschsee bis zur Alp Guraletsch, einer alten Walsersiedlung. Aber wir nehmen dann vorsichtshalber doch die vordere Abfahrt. Im oberen Südosthang gibts ja luftigen Powder, eine Freude, die Spuren in den Schnee zu legen. Ja, und dann, dann beginnt für mich der Kraftakt … Wir fahren im schweren Schnee bis knapp vor die Walsersiedlung Guraletsch (lat. Gregaricium = Schafalp), wo aber im Sommer auch Ziegen ihren Platz haben. Wirklich steil dann ist das letzte Stück. Und genau da reiht sich für mich Schneekuss an Schneekuss. Aber abwärts geht's zumindest immer. Weil wir so spät im Frühling unterwegs sind, hat das einladende Berggasthaus Zervreila seine Türen jedoch längst geschlossen. Und so setzen wir uns einfach auf die schöne Sonnenterrasse und erzählen uns, wie schön doch der Aufstieg war, erzählen vom Glück, hier sein zu dürfen und lachen endlich laut über die zahlreichen Schneeküsse …

Jassen im romantischen Walserdorf Monstein bei Davos

Pfingsten-Jasswochenende (4 Nächte + 4 Preisjassen)
12. – 16. Mai 2016
Doppelzimmer Standard mit Dusche / WC: CHF 560.00 pro Person
Als Einzelzimmer: CHF 660.00 pro Person

Schieber-Jasswoche (5 Nächte + 5 Preisjassen)
03. – 08. Juli 2016 + 28. Aug. – 02. Sep. 2016
Doppelzimmer Standard mit Dusche / WC: CHF 630.00 pro Person
Als Einzelzimmer: CHF 755.00 pro Person

Coiffeur-Schieber-Jasswoche (5 Nächte + 5 Preisjassen)
02. – 07. Oktober 2016
Doppelzimmer Standard mit Dusche / WC: CHF 630.00 pro Person
Als Einzelzimmer: CHF 755.00 pro Person

• Übernachtungen im 3*** Hotel • Willkommens Apéro • Geführte Wanderungen und Ausflüge • Täglich Frühstück vom Buffet • Täglich 4 Gang Halbpension-Menu • Freie Fahrt mit allen Bergbahnen ÖV in Davos und Klosters • Gratis Benutzung unseres Saunahüüsi • Preisjassen mit täglicher Auszahlung

Hotel***Restaurant
DUCAN
DAVOS MONSTEIN

Anmeldung:
Hotel Ducan AG · CH-7278 Davos Monstein
Tel. +41 (0)81 401 11 13, Fax +41 (0)81 401 11 75
www.hotelducan.ch, hotel@hotelducan.ch

DAVOS KLOSTERS INCLUSIVE

Lerne heute für morgen –

Lehrstellen für 2016.

0848 85 8000
www.post.ch/lehrstellen
postjob@post.ch

Unser Lehrstellenangebot in deiner Region:

Logistikerin/Logistiker EFZ, Distribution

Chur, Thusis, Samedan (3 Lehrstellen)
Real- oder Sekundarabschluss

Landquart (6 Lehrstellen)
Real- oder Sekundarabschluss, Mindestalter 17 Jahre

DIE POST
Gelb bewegt.

Z 10.90-134

Küche, Kultur, Natur
und Skifahren bestens vereint

Sie liegen alle auf einem sonnigen Hochplateau. Doch während die Bergdörfer Waltensburg (1000 m ü. M.) und Andiast (1200 m ü. M.) mit einer Strasse direkt miteinander verbunden sind, ist Brigels (1300 m ü. M.) nur vom Talboden aus über die Strasse erreichbar. Verbunden sind die drei Dörfer allerdings über Skipisten und Wanderwege. Dennoch betreiben alle drei Gemeinden ihr Skigebiet gemeinsam.

Text und Bilder: Karin Huber

«Cudiment cumplein» steht auf einem Plakätchen an einem der Eisenpfeiler der Sesselbahn Crest Falla auf Brigelser Seite. Das sehen wir genauso. Es ist tatsächlich der «komplette Genuss» hier. Viel schöner, besser und das Skigebiet doch auch grösser, als man vielleicht annehmen mag. Diese Weite, diese autobahnbreiten, langen Pisten in der winterweissen Bergwelt. Ringsherum Tannen, alte Hütten, Ställe, weiter weg das Felsgestein, tief unter uns die drei Dörfer Andiast, Waltensburg und Brigels. Auch sie sind sehenswert. Überhaupt sind hier Natur, Kultur und das Skifahren bestens vereint. Darüber hinaus bieten verschiedene Restaurants in den Dörfern hervorragende Küche.

In Brigels kann man das reiche Familienarchiv der Patrizierfamilie Latour (1558–1955) und die Wallfahrtskirche Sogn Sievi, in Andiast die schöne katholische Dorfkirche besichtigen. In der Dorfkirche von Waltensburg/Vuorz findet man die berühmten Fresken des «Waltensburger Meisters». Um sich diese anzuschauen, reisen viele von weit her. So ist es doch eine glückliche Fügung, dass man die Reise mit einem Skiausflug oder mit Winterwanderungen (35 km präparierte Wege) verbinden kann. Brigels wie Andiast und Waltensburg liegen auf einem sonnigen Hochplateau, und darum kommt zu Winterbeginn intensiv die Pistenbeschneiung zum Einsatz. Sommerwanderer benutzen hier den Jakobsweg, der sich von Müstair-Lü, über Davos und Falera durch die ganze Surselva bis nach Amsteg im Urner Reusstal zieht.

VERWÖHNORTE

Oben im Skigebiet wechseln wir ständig zwischen den Brigelser und Waltensburger Pisten, trinken heisse Ovomaltine im kleinen Bergrestaurant Burleun, wo wir auf weissen weichen Fellen sitzen und auf die Dächer von Brigels schauen und hinüber zum Piz Mundaun und nach Obersaxen. Es ist einer dieser letztjährig raren Wintertage, die fast zu perfekt sind. Kaiserwetter eben. Die Bizockel (dort schreibt man sie mit einem B) mit Spinat – wir hätten uns eine grössere Portion gewünscht – und die Rösti mit Kalbsgehacktem bestellen wir im grössten Bergrestaurant des Skigebiets, in der Stiva da Rubi auf der Alp Dado. Trotz grosser Sonnenterrasse muss man sein Plätzchen suchen. In diesem Winter ist die Terrasse dann bereits ausgebaut, um mehr Platz zu schaffen für die hungrigen Skifahrer.

Blick vom Skigebiet hinunter nach Brigels und hinüber auf die andere Talseite Richtung Piz Mundaun und Obersaxen.

Bergstation mit Restaurant und Sonnenterrasse. Nach einem Ausbau hat es dort nun mehr Platz.

HOHE GIPFEL, LANGE ABFAHRTEN

Das Wintersportgebiet Breil/Brigels mit seinen 50 Pistenkilometern ist abwechslungsreich, viele Pisten breit und glatt wie polierte Autobahnen, die längste Abfahrt vom Piz d'Artgas braucht Stehvermögen. Sie führt von 2418 m ü. M. hinunter zur Talstation Waltensburg/Vuorz auf 1050 m ü. M. Wir stehen auf dem höchsten Punkt. Hinter uns trennt uns eine mächtige Bergkette mit Bifertenstock, Kistenstöckli (2748 m ü. M.), Pez d'Artgas (2786 m ü. M.) und den über 3000 Meter hohen Gipfeln Ruchi und Hausstock von den Glarner Alpen. Ganz weit rechts ist der Gipfel des Vorabs zu sehen. Und natürlich sind die Aussichten von allen drei Bergstationen La Cauma, Fil und Miret bis ins Engadin hinein einfach grossartig.

Beat Zenklusen, seit August 2014 Direktor der Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiast, war zufrieden mit seiner ersten Wintersaison. «2800 Wintersportler sind gerade hier in unserem Gebiet», sagt er nach einem kurzen Blick auf sein Handy. Wir können das fast nicht glauben, denn wir mussten nirgendwo anstehen. Und auch sonst hatten wir viele Pisten fast für uns alleine. «Man sieht nicht, wie viele Gäste hier sind, im Skigebiet verteilen sich die Wintersportler gut und jeder hat auch viel Platz zum Carven.»

ALLEINGANG DER GEMEINDEN

Die Bergbahnen verbinden die Region, die drei Gemeinden jedoch sind für sich geblieben. Sieben Waltensburger Stimmen haben die Gemeindefusion 2014 verhindert. Und so bleiben wohl auch künftig Waltensburg und Brigels nur über die Pisten miteinander verbunden. Eine direkte Strassenverbindung gibt's nicht: Wer von Waltensburg nach Brigels oder umgekehrt möchte, fährt immer zuerst abwärts, dann über die Kantonsstrasse wieder aufwärts.

Beat Zenklusen grinst breit, als wir die teilweise wegen des hohen Frankenkurses vielerorts ausbleibenden Gäste ansprechen. «Wir verbuchten bis Mitte Februar ein Plus von 22 Prozent», sagt der Mann stolz. Unglaublich, denken wir.

Brigels Waltensburg Andiast

Wie hinkommen? Der ÖV richtet es gut: Mit der RhB ab Chur bis Ilanz oder nach Tavanasa-Breil/Brigels (natürlich auch ab Disentis), von dort aus weiter mit dem Postauto. Die Postautolinien Ilanz–Curtginet–Andiast sowie Tanvansa/Danis–Dardin–Brigels können mit Skiausrüstung kostenlos genutzt werden. Orts-/Skibus Brigels gratis.

Wie bleiben? Viele Hotels vom 4*-Bergspa-Hotel La Val Brigels, über das 3*-Biohotel Ucliva, bis zu Pensionen und B&B. Infos: **www.surselva.info**

Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiast SA: 50 km präparierte Pisten, 26 km davon beschneit. Längste Abfahrt: 7 km (Alp Dado–Waltensburg), 11 Anlagen, 8 Bergrestaurants, Snowpark, Schneesportschule, 2 bis 5 km lange Schlittelwege, Panorama-Winterwanderwege.

www.surselva.info, www.brigels.ch

Wetter-Abfrage per SMS: Senden Sie eine SMS mit METEO 7165 an die Nr. 4636 (CHF 0.70 pro SMS).

Im Skigebiet von Brigels gibt es kleine Verwöhnoasen, die immer zu einem Besuch einladen.

Snowboarder: Relaxen im Schnee.

Was machen die denn anders als die anderen? Natürlich, das Skigebiet ist traumhaft, es hat viel Platz hier zum Carven, und für den Nachwuchs gibt's einen neuen, vergrösserten Snowboardpark und einen Fastfood-Verpflegungsstand. Vielleicht sind die Leute hier oben einfach noch ein bisschen freundlicher als anderswo? Zenklusen stellt das nicht in Abrede. «Die Bahnen haben sich bei uns zudem schneemässig autonom gemacht. 26 Kilometer der 50 Pistenkilometer sind beschneit. Bei uns kann man also auch Skifahren, wenn es einmal nicht schneien sollte.»

SPAGETTATA UND SCHNELLE SCHLITTEN

In Brigels und in Waltensburg setzt man zudem auf Familien. Günstige Preise und gute Angebote machen die Region also attraktiv für Familien und junge Leute. Für 28 Franken gibt's für eine vierköpfige Familie eine Spagettata. Schnelle Schlitten kann man mieten und mit ihnen auf den ausgeschiedenen Schlittelrouten ins Hochtal donnern. Bis 16 Jahre fahren die einheimischen Kinder und Jugendlichen sogar gratis. Auch so ein Pluspunkt, der die Leute anzieht.

Einsteigen, aussteigen, losschlitteln
auf Naturschnee pur

Die Schlittelstrecke Nätschen–Andermatt im Urnerland führt von Bahnhof zu Bahnhof. Wer mit Kindern unterwegs ist, keine Speed-Abenteuer sucht und es gerne gemütlich hat, ist hier richtig. Die Matterhorn Gotthard Bahn sorgt für den Transport. Mit ein bisschen Glück wird man auch noch in die Talgeschichte eingeführt.

Text: Franz Bamert

Wer an der Station Nätschen hoch ob Andermatt aussteigt, hat das «Grauen» des Unterlandes hinter sich gelassen. Dieses Grauen hat viele Namen: Nebel, Kälte, Dunkelheit und Nässe. Hier oben auf fast 2300 Metern ist alles anders. Die Menschen lachen, strahlen gar mit der Sonne um die Wette und geniessen die Wärme. In und vor den beiden Bergrestaurants geht's hoch zu und her. Noch schnell etwas Warmes, bevor es auf die Schlittelpiste geht.
Am Start stehen vor allem Familien mit Kindern. «Das hat damit zu tun, dass unsere Schlittelpiste keine Raserstrecke ist», sagt Beat Walker. Er ist hier zuständig für die Präparation der Strecke und für die Rettungseinsätze. Auf der Schlittelpiste kommt er nicht so oft zum Einsatz. Das Aufregendste, was ihm spontan in den Sinn kommt, ist die Rettung eines Hundes: «Der hat sich in eine Röhre verabenteuert, die unter der Piste durchführt. Und als er einmal drin war, konnte er nicht mehr raus.» Walkers Leute mussten mit Pickel und Schaufel ausrücken und die Röhre aufbrechen.

NATURSCHNEE PUR

Wer jetzt denkt, die Leute vom Pistendienst hätten einen lockeren Job, denkt falsch. Die Arbeit fängt schon im Vorwinter an. «Wenn kein Schnee liegt, so wie im letzten Winter, holen wir ihn Ladung um Ladung am Oberalppass», sagt Walker. Kunstschneeanlagen gibt es nicht. Liegt dann der Schnee, geht die Arbeit erst richtig los. Doch von dieser Arbeit bekommen die juchzenden und lachenden Schlittler nichts mit. Wenn nach einem feucht-fröhlichen Fondue-Abend um 23 Uhr die letzten Rodler heiter-beschwingt talwärts fahren, machen sich Walkers Leute bereit.
«Als erstes werden die Pisten kontrolliert, kann ja sein, dass einer liegen geblieben oder im Tiefschnee gelandet ist», sagt Walker. Erst wenn klar ist, dass niemand mehr unterwegs ist, fahren die Pistenfahrzeuge los. Die Bahn wird aufgeraut, Schneehaufen werden verteilt, Sicherheitsnetze überprüft und Schneewälle in den Kurven ausgebessert. «Je nach Wetter sind wir fast rund um die Uhr im Einsatz», sagt Walker.

Märchenstunde mitten auf der Schlittelpiste Nätschen–Andermatt.
Foto Franz Bamert

MÄRCHENSTUNDE AUF DER PISTE

Als Schlittelbahn dient die Strasse über den Oberalppass, welche im Winter ja für den Autoverkehr gesperrt ist. In sanften Kehren geht es abwärts und das Panorama wechselt ständig: Einmal geht der Blick auf die Berge – etwa Gemsstock oder Badus – dann wieder fällt er hinunter auf Andermatt und das Urserental. Und mitten auf der Strecke tauchen auf einmal Märchenfiguren auf – das Schneewittchen und die sieben Zwerge etwa. Das ist die Gelegenheit für alle Eltern und Grosseltern, das entsprechende Märchen zu erzählen.

HARTE BERGLER

Die Leute in diesem Tal, so sagt man, hätten harte Grinde. Bergler eben. Doch das ist gut so. Sonst gäbe es nämlich das Tal nicht mehr und die Schlittelfahrt würde in einem See enden. Warum es nicht so kam, erzählt bei der nächsten Bergfahrt nach Nätschen ein Einheimischer: «Andermatt, Hospental und Realp sollten unter Wasser gesetzt, zweitausend UrschnerInnen umgesiedelt werden – die damalige Centralschweizerischen Kraftwerke wollten einen riesigen Staudamm zur Stromgewinnung bauen», weiss der bärtige Mann. Die Kraftwerke versuchten es mit Geld und

In stimmungsvoller Winterlandschaft macht Schlitteln einfach Spass. Foto Andermatt Tourismus

guten Worten, auch mit Drohungen und dem Appell an die patriotische Gesinnung der Urschner. Doch nichts half. Am 19. Februar 1946 entlud sich die Spannung schliesslich im «Krawall von Andermatt». Rund 250 junge Männer suchten Karl J. Fetz, als Landankäufer der einzige greifbare Vertreter der «Kilowattstunden-Barone», in seinem Hotel auf und jagten den Ingenieur unter «Schlägen und Fusstritten» aus dem Ort.

Man hätte dem Einheimischen am liebsten noch stundenlang zugehört, doch die Fahrt mit der Matterhorn Gotthard Bahn von Andermatt bis Nätschen dauert nur wenige Minuten – und schon geht es wieder los. Für die Fahrt hinunter ins Tal gibt Walker etwa 15 Minuten an. Ein paar «junge Wilde» nehmen jedoch die eine oder andere Abkürzung. Diese sind allerdings steil und aus der sanften Piste wird eine Art Rodeo-Ritt.

DAS SCHÖNSTE AM SCHLUSS

Die letzte Fahrt des heutigen Tages ist zugleich die schönste: Die Sonne macht sich langsam davon, taucht die Berge in ihrem Abgang aber in ein Kupfer-Rot-Gold. Wenn man es nicht mit eigenen Augen sähe, man würde von Postkartenkitsch reden. Unten in den Andermatter Häusern gehen die ersten Lichter an, und plötzlich kommen die Gedanken an das unvermeidliche «Grauen» des Unterlands zurück. Macht aber nichts. Die Seele hat an diesem Tag auf der Schlittelpiste zwischen Nätschen und Andermatt so viel Sonne und Wärme getankt, dass es für den Rest des Winters reichen sollte.

ANGEBOTE MGBahn

matterhorn gotthard bahn

Andermatt–Nätschen Schlittelerlebnis

So kommen Sie hin: Mit der Matterhorn Gotthard Bahn vom Goms oder von der Surselva her oder mit der SBB von Zürich, Luzern. **www.mgbahn.ch, www.sbb.ch, www.rhb.ch**

So bleiben Sie da: In Andermatt gibt es nicht nur das Hotel The Chedi, sondern auch einfachere Unterkünfte: **www.andermatt.ch**

So kommen Sie auf die Schlittelbahn: Gleich am Bahnhof können Sie einen Schlitten für CHF 8.– mieten. Der Zug bringt Sie in 10 Minuten nach Nätschen. Mehrfahrtenkarte: 6 Fahrten mit Halbtax CHF 18.40; Kinder mit Juniorkarte fahren gratis. Die Schlittelpiste ist nicht sehr steil und darum auch für Kinder geeignet.

Essen und Trinken: Am Anfang und Ende sowie unterwegs gibt es mehrere Beizen. Weitere Infos: **www.andermatt.ch**

Ausstellung Gotttardo 2016

Im Juni 2016 wird der Gotthard-Basistunnel eröffnet. Bis dahin ist der längste Eisenbahntunnel der Welt an der Ausstellung «Gottardo 2016» zu besichtigen. Die Ausstellung verdeutlicht die historischen Dimensionen des Gotthard-Basistunnels und gibt Einblick in die Mobilität der Zukunft. Sie vermittelt Wissen, Erlebnis und schafft ein Bewusstsein für die Parforce-Leistung durch die Schweizer Alpen. Fünf Themenmodule nehmen Geschichte, Zahlen und Fakten, Technik und die Bedeutung des Jahrhundertprojekts für die Schweiz auf. Die Ausstellung wird bis Mai 2016 noch in folgenden Städten zu sehen sein: Genf, Bern, St. Gallen, Biel, Basel und Luzern.

www.gottardo2016.ch/de/ausstellung

Ohne Hast und Eile
durch die Winterlandschaft

Das hätte sicher auch Nicolaus Hartmann, dem bekannten Bündner Architekten und Erbauer des markanten RhB-Bahnhofgebäudes der Alp Grüm, gefallen: Eine Schneeschuhtour durch die Bernina- und Piz-Palü-Landschaften – ohne Hast und ohne Eile, mit offenen Augen und offenem Herzen und warmer Mütze.

Text und Bilder: Karin Huber

Als Nicolaus Hartmann 1908 den Standort auf 2091 Metern Höhe für das neue RhB-Bahnhofgebäude auswählte, hat er diese Wahl bestimmt mit grosser Freude getroffen. Denn von hier aus erschliesst sich dem Auge nicht nur der Piz Palü mit seinem faszinierenden Gletscher. Dem Gast liegt hier quasi das ganze Valposchiavo zu Füssen. Ist der Himmel blau und klar, dann sieht man von der Alp Grüm aus sogar die Bergamasker Alpen, diesen an die 80 Kilometer langen Gebirgszug zwischen dem Veltlin und dem Comer See.

Für uns ist eines schönen Sonntags, der früh in Poschiavo begonnen hatte, die Alp Grüm Ausgangspunkt für eine erholsame Schneeschuhtour. Unser Grüppchen ist eher klein. Für Romeo, unseren Exkursionsleiter, eher ungewöhnlich. «Meist wandern wir im Dutzend durch den Schnee, Männer wie Frauen, Junge wie Ältere.» Aber Vittorina, Anna Maria, Fausta, Michela, Kaspar und Tiziana haben sich vermutlich nach einem morgendlichen Blick aus dem Fenster wieder in ihre warmen Betten gelegt. Haha, wir sind ein bisschen schadenfreudig. Denn wenn die sechs geahnt hätten, wie schön der Tag noch werden würde, hätten sie sich bestimmt anders entschieden.

DAS PUSCHLAVER MATTERHORN

«Schaut doch», sagt Agnese, eine aus dem Tal. Und schneidet gleichzeitig mit ihrem Stock das Grau des Himmels entzwei. «Wir Puschlaver haben unser eigenes Matterhorn». Das Matterhorn heisst hier Piz dal Teo, ist 3049 Meter hoch und liegt zwischen Graubünden und Italien. Tatsächlich schält sich aus dem Grau ein Toblerone-Gipfel,

Das ganze Valposchiavo liegt den Schneeschuhwanderern zu Füssen.

Bereichernd: Eine Skitour durch die Bergeller Winterwelt.

UND NOCH EINEN ZUCKERGUSS …

Im Leben gibt es immer wieder Momente, die man nie vergisst. So einen Moment dürfen wir an diesem Tag auf dem Piz Lunghin erleben. Es ist 10.30 Uhr. Wir stehen zur richtigen Zeit am richtigen Ort, um einem einzigartigen Naturschauspiel beizuwohnen: Einer partiellen Sonnenfinsternis – sie ist unser ganz persönlicher Zuckerguss. Die einzige Schutzbrille, die einer aus der Männerrunde glücklicherweise dabei hat, wird fleissig benutzt.

Wir freuen uns auf die Abfahrt. Zuerst geht's zum Scheitelpunkt des Septimerpasses (2300 m ü. M.). Verführerisch wäre auch die Abfahrt nach Bivio oder ins Avers. Wir aber wählen aus «naheliegenden» Gründen die direkte Route Richtung Casaccia. Die Abfahrt ist anspruchsvoll, aber genussreich. Zwischendurch halten wir an, halten inne, freuen uns an diesen Schneelandschaften, die Richtung Tal hie und da doch auch schon von einigen aperen Stellen durchsetzt sind. Doch Siffredo steuert uns virtuos von Schneeinsel zu Schneeinsel. So kommen wir noch vor Mittag im Dorfzentrum von Casaccia an, ohne dass wir die Ski auch nur einen einzigen Meter schultern müssen.

Bergführer Siffredo Negrini.

Skitouren im Bergell

Siffredo Negrini (61) bietet Bergwanderungen, alpine Hoch-, Gletscher-, Kletter- und Skitouren an. Er bildet auch Kinder und Jugendliche aus, ebenso engagiert er sich in der Polizeiausbildung und führt auch Rettungskurse durch.

Wie hinkommen? Mit der RhB bis St. Moritz, weiter mit dem Postauto ins Bergell. In Casaccia, von wo aus man schöne Rundtouren mit den Ski oder zu Fuss machen kann, gibt es auch eine Postauto-Haltestelle. **www.rhb.ch, www.postauto.ch, www.sbb.ch**,

Wie bleiben? Casaccia (1458 m ü. M.) liegt am Fusse des Maloja- und des Septimerpasses. Unterkünfte: In Casaccia: Hotel Stampa, historisches Gebäude aus dem 17. Jahrhundert. Es wird von der Familie Menga und Siffredo Negrini geführt. Verschiedene Hotels und Pensionen auch in den Dörfern des Bergells.
Infos: Maloja Tourist Information; **maloja@estm.ch,**
Telefon +41 81 824 31 88.

Infos: Der Piz Lunghin liegt südlich vom Piz Grevasalvas und etwa zwei Kilometer nordwestlich vom Malojapass auf dem Gebiet der politischen Gemeinde Bregaglia. Nordwestlich des Piz Lunghin liegt mit dem Pass Lunghin (2645 m ü. M.) der wichtigste Wasserscheidepunkt Mittel- und Westeuropas, da sich hier die Wasserscheiden zwischen den drei grössten Meeren treffen, die Europa umgeben (Europäische Hauptwasserscheide). Das Wasser fliesst nordwärts über Gelgia/Julia und Rhein zur Nordsee/Atlantik, südwärts über Maira/Mera und Po ins Mittelmeer und ostwärts über Inn und Donau ins Schwarze Meer.

So schön, im Kinderskiparadies La Nars

Da würde man gerne noch einmal Kind sein und noch einmal von Anfang an das Skifahren oder Snowboarden lernen. Im Kinderskiparadies La Nars der Schweizer Schneesportschule in Savognin passt einfach alles: die Betreuung und die Freude. Und: Da kennt man jedes Kind persönlich.

Text und Bilder: Karin Huber

Hoppla, ausgerutscht, in den Schnee gefallen, schnell aufgestanden, weitergefahren durch das aufgestellte Tor. Michael, gerade drei Jahre alt, ist ein kleines Stehaufmännchen. Er findet, das mache gar nichts. Die kleine Melanie, nicht viel älter als Michael, findet das Umfallen heute zum Heulen. Ihr Gspänli tröstet sie. Die Tränchen sind noch nicht ganz getrocknet, lächelt sie schon wieder. Und dann kann die Skilektion im Swiss Snow Kids Village, wo die Kleinsten ihre ersten Skierfahrungen machen, weitergehen.

Michael und Melanie lernen mit vielen anderen Kindern das Skifahren in der Schneesportschule Savognin. Für die Kinder ist es ein spannendes Spiel. Die Aufgabe der Schneesportlehrerinnen und -lehrer ist es, jeden Tag so interessant wie möglich zu gestalten. «Jeder Tag ist anders. Und jeder Tag ist für die Kinder und für uns eine Wundertüte», lächelt Berto, der die Schneesportschule schon seit über 16 Jahren leitet. Er mag Kinder und hat wie alle seine 67 Schneesportlehrer ein grosses Herz für sie. Und viel Geduld. In der Hochsaison während der Sportwoche gibt es Tage, an denen sind bis zu 540 Kinder in den Skikursen – im Übungsgelände im Tal und auf dem Berg. Im letzten Winter hat die Schneesportschule Savognin 26 000 Lektionen zu je zwei Stunden angeboten. An Skinachwuchs mangelt es hier in Savognin offenbar nicht. Und sicher ist: Die Kinder haben viel Spass im Schnee.

Im Kinderskiparadies La Nars passt einfach alles: die Betreuung und die Freude.

ANGEBOTE PostAuto

PostAuto

20% Rabatt – «Badekombi Andeer»

Gönnen Sie sich Erholung und entspannen Sie sich im Mineralbad Andeer. Das «Badekombi Andeer» enthält die Fahrt mit dem Postauto nach Andeer (ab Graubünden) und zurück sowie einen Eintritt ins Mineralbad Andeer. Profitieren Sie von 20% Ermässigung auf beide Leistungen.

Das Kombiangebot und viele andere attraktive, ermässigte Angebote erhalten Sie an den PostAuto-Verkaufsstellen sowie beim Fahrpersonal im Postauto

www.postauto.ch, alle Kombiangebote mittels Webcode 10712

MIT DEM PINOCCHIO-EXPRESS AUF DIE KINDERPISTE

Berto fährt die Anfänger-Kinder jeden Tag mit dem Pinocchio-Express, dem beliebten, farbenfrohen Kinderzug, von der Schneesportschule ins Übungsgelände unterhalb des Dorfes. Das Wiesland dort ist gerade so wie es für erste «Feldversuche» sein sollte: leicht geneigt, sehr breit, die beschneiten Kinderpisten top präpariert mit der skischuleigenen Pistenmaschine und alles ist ausgestattet mit Förderbändern zum gefahrlosen Transport. Bunte Reifen, Stäbe, Sandeimerchen liegen im Kinderskiparadies bereit. Die Kinder halten fahrend die Stäbe mit den Eimerchen ausbalancierend in den Händen, konzentrieren sich völlig darauf. «Sie vergessen so die Angst, falls sie überhaupt welche haben, und bleiben ganz locker auf den Ski», weiss Berto.

Der Berto hat nicht nur ein Auge auf «seine» Kinder, sondern viele. Zwar unterrichtet er nur noch ab und zu, aber er sieht alles. Berto ist nicht nur Unternehmer und Skilehrer, sondern auch Organisator, Psychologe, Kindergärtner und Freund. Der Mann für alle Fälle einfach. Er bespricht sich mit den Eltern, beruhigt sie, bringt sie Anfang der Woche, wenn die Ferien und die Skischule beginnen, vom Stresslevel herunter, erklärt und hört zu, teilt die Kinder in die Skischulklassen ein. Und manchmal steckt er auch unerkannt im Kostüm von Snowli, dieser liebenswürdigen Kinderfigur.

VOM SNOW KIDS VILLAGE INS KINDERSKIPARADIES

Erste Erfahrungen im Schnee sammeln die Kinder halbtags im Swiss Snow Kids Village mit dem Zauberteppich, dem Karussell, den Toren und den Plüschtieren. Die kleinsten sind zweieinhalbjährig. Sie lernen im Snow Kids Village, wie man mit den Ski läuft und machen erste kleine Fahrversuche. Zum Pflugdrehen, fahren mit umsteigen und auch, um erste Tricks zu lernen, treffen sich die Prinzen, Prinzessinnen, Königinnen und Könige und die Stars der Blue League dann nebenan im Übungsgelände. In den verschiedenen Ski-Levels trainieren sie Pflugschwingen und Schrägfahren, Switchfahren und erste Schwünge.

Wie war das denn damals, als die gemütlich am Rande des Snowgardens auf einem Bänklein sitzenden Nenis und Nanis selber Skifahren lernten? «Ganz anders», sagt ein älterer Herr und blinzelt in die Sonne. So spielerisch und locker jedenfalls gings bestimmt nicht zu und her, meint er. Wir wechseln vom Swiss Snow Kids Village nur wenige Minuten weiter ins Kinderskiparadies La Nars, wo ein kleiner Schlepplift steht und gleich daneben ein langes, überdachtes Förderband, das die Kinder lieben. Hanna und Ursin stellen sich bereits ganz selbstverständlich aufs Band und lassen sich hinaufziehen. Sie sind in der Klasse der Prin-

Mit den bunten «Bananen» besser im Gleichgewicht bleiben.

Skifahren lernen ist ein spannendes Spiel.

zen und Prinzessinnen. Dann fahren sie mit ihrer Kinderskilehrerin in weiten Kurven abwärts. Sie können nicht genug kriegen, stapfen schnell wieder zum Förderband, das auch als kleine Ruheinsel dient. «Die ungewohnten Bewegungen sind für die Kinder ganz schön anstrengend», weiss Berto.

Heute ist Freitag, der Tag, an dem die Schneesportwoche für die Kinder endet – nicht einfach so, sondern mit einem Kinderskirennen und mit Snowli, der beim Rennen vorfährt und jedem Kind eine Medaille überreicht. Fast alle wollen im nächsten Jahr wiederkommen, wollen wieder in die Schneesportschule. Und am liebsten natürlich mit allen Kindern zusammen, die jetzt auch dabei waren: mit Daniela, Ursin, Max, Hanna, Michael, mit Angelina, mit Tom, Anna, Lisa und Felix. Die Tränchen, die sie einmal vergossen hat, die hat Melanie längst vergessen. Heute strahlt sie nur noch und kann nicht mehr aufhören zu erzählen. Im nächsten Jahr wird sie vielleicht sogar schon zu den «Red Princess» gehören und oben auf Tigignas, wo auch die Grossen sind, viel Neues lernen.

Der Pinocchio-Express bringt alle ins Übungsgelände.

Wie hinkommen? Savognin, im Surses (Oberhalbstein) gelegen, erreicht man sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, ab Tiefencastel und allen umliegenden Dörfern mit dem Postauto. **www.postauto.ch**

Wie bleiben? Savognin hat viele Ferienwohnungen und einige Hotels, darunter auch das Cube, das direkt bei den Bergbahnen Savognin steht. **www.savognin.ch**

Savognin: Im Dorf zwischen Tiefencastel und dem Julierpass und in der Umgebung spricht man Deutsch und Rätoromanisch. Infos: **www.savognin.ch, www.parc-ela.ch**

Die Schneesportschule

Die Schneesportschule Savognin ist eine Genossenschaft. Sie arbeitet unabhängig, aber eng mit den anderen touristischen Leistungsträgern der Region zusammen. Im Winter gelingt ihr das Kunststück, bis zu 70 Schneesportlehrerinnen und -lehrer anzuheuern. Während weniger Wochen sind sie voll ausgelastet. «Besser wäre es, die Ferien über einen längeren Zeitraum zu verteilen», sinniert Berto. «Denn dann würde es erst gar nicht zu Engpässen oder zu flauen Schneesportlehrer-Zeiten kommen.» Die Schneesportschule Savognin verfügt über eine eigene Pistenmaschine, drei Schneekanonen, drei Förderbänder und ein Restaurant im Kinderskiparadies La Nars ebenfalls über Betreuungsräume in der Schneesportschule. Hier werden Kinder professionell betreut (Mittagessen inklusive).

Mit der Swiss Snow League und der Swiss Snow Academy bieten die Schweizer Ski- und Snowboardschulen ein einzigartiges Ausbildungsprogramm für die Gäste, vom Einsteiger bis zum Experten, an. In den verschiedenen Levels lernen die Kinder (auch Erwachsene) die Vielfalt des Schneesports kennen. Am Ende der Ausbildung steht die Swiss Snow Academy.

www.schneesportschule-savognin.ch

Auf dem Förderband kann man auch mal ausruhen.

Vier Bauern in Imschlacht, ein Schlittelweg und viele bewegende Momente

Es sind die einfachen Erlebnisse, die bewegen, wissen die «Erfinder» und Betreuer des Schlittelweges zwischen Imschlacht und Brün und die Betreiber der Schlittelbeiz. Vier Bauern haben sich zusammengetan und bieten jenen, die den Weg zu ihnen nach Brün im Safiental finden, bewegende Momente.

Text und Bilder: Karin Huber

Das ist – mitten im Naturpark Beverin – die Safientaler Fraktion Brün auf 1300 m ü. M.: 19 Einwohner, der jüngste fünf Monate alt (Stand Dezember 2015), die älteste 82 Jahre, vier Bauernfamilien, vier Pensionäre, ein Goldschmied; dazu 60 Mutterkühe mit Kälbern, 15 Milchkühe und 40 Mastkälber, vier Ziegen, vier Esel, drei Hunde, fünf Katzen und drumherum ungezählte Hirsche, Rehe und Gämsen. Es gibt acht bewohnte Häuser, davon vier Bauernhöfe, acht teilweise vermietete Ferienhäuser und das alte schöne Restaurant Düra Ast. Dazu 25 Schlitten. Stand 1. März 2015. Gesprochen wird Walserdeutsch. Die Brüner Spezialität ist: Rahm-Mus, bestehend aus Rahm, Zimt, Salz und Pfeffer, Brotschnitten und «dörrte Schnitz». Ausserdem ist hier alles ein bisschen gemütlicher, idyllischer, lieblicher als anderswo. Und die Aussichten sind grandios, ebenso wie die Naturlandschaften.

Kurze Fotopause auf dem Schlittelweg.

Schlittelbeiz Imschlacht: Die Gerstensuppe blubbert auf dem alten Holzofen, ein grosser Topf mit heissem Wasser steht bereit für die Brüner Hauswürste, welche die Schlittler so gerne mögen. In der Küche des alten Maiensässes von Bauer Georg Buchli und dessen Frau Sonja will es kurz vor Mittag aber noch nicht so richtig warm werden. Unsere Füsse stecken zwar in Winterstiefeln, aber wir verkriechen uns tief in die warmen Jacken. Georg legt Holzscheit um Holzscheit nach. Frieren sollen wir nicht, findet er. Bald werden Georg und Hanspeter im zum Schlittelbeizli umgebauten Stall die Suppe und die Würste auftischen. Mittlerweile füllt sich der mit Holzbänken und Holztischen einfach möblierte Raum. Auf der Theke steht schon der frisch gebackene Zwetschgenkuchen bereit. Bei schönem Wetter wird draussen aufgetischt.

VIER BAUERN, EIN SCHLITTELWEG

Wir sind heute Gast in der Schlittelbeiz von Imschlacht hoch über dem alten Walserdörfchen Brün, einem Weiler des Safientals. An guten Tagen laufen bis zu 100 Schlittler oder Winterwanderer hier hinauf. Meist wird zuerst der Hunger gestillt, dann ins Tal geschlittelt. Dass dies überhaupt möglich ist, das ist dem guten Einvernehmen der Bauern zu verdanken. Vier Bauernfamilien leben in Brün, das Auskommen ist kein Schleck, denn das Land ist beschränkt, Nebenerwerb nicht so einfach. So sind sie denn eines Tages zusammengesessen, haben beratschlagt, was getan werden könnte. Dann brüteten sie die Idee mit dem dreieinhalb Kilometer langen Schlittelweg und dem Schlittelbeizli aus. Das war 2009.

Hoch oben in Imschlacht: alte Ställe, alte Hütten und der Blick ins Rheintal.

Das Maiensäss von Bauer Georg Buchli wurde ein bisschen umgebaut, Platz geschaffen im Stall. Dann wurden die Schlitten eingekauft. Was daraus dann werden würde, das wussten die Bauern nicht so genau.

DIE FREUDE STECKT AN

Doch die Idee vom Brüner Schlittelweg sprach sich bald herum und schwupps gab's immer mehr Gäste, die schlitteln und Brüner Produkte essen wollten. Die Schlitten vermehrten sich gerade wie die Gäste wie von selbst; zum traditionellen Davoser Schlitten gesellten sich alsbald auch ganz sportliche, moderne Modelle. Jetzt wählt jeder Schlittler aus der Modellvielfalt seinen Mietschlitten aus oder bringt den eigenen mit und schlittelt von Imschlacht nach Brün. Oft wandern die Schlittler gleich wieder hinauf oder lassen sich von einem der Bauern mit dem Auto hinauffahren – sofern das abgemacht wurde.

Mit dem Schlittelweg schlugen die Bauern von Brün gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Zum einen haben sie sich über die Wintermonate einen kleinen Nebenerwerb erschlossen, zum andern können sie endlich auch ihre eigenen Produkte direkt vermarkten. Was in Stall und Garten heranwächst, wird verarbeitet: Hauswürste zum Beispiel – «die Weltbesten», wie ein Gast erzählt – Salsiz, Biofleisch von eigenen Tieren, aber auch das eigene Bauernbrot, Kräuter und Tees, Konfitüre ebenso. Abends gibt's ein spezielles Käsefondue. «Unsere Frauen helfen mit», sagt Georg Buchli. Doch er ist es, der meistens in der Maiensässküche steht und kocht, denn das macht er gerne. «Wenn aber eine Kuh kalbert oder sonst etwas auf dem Hof passiert, das nicht geplant ist, dann kocht halt ein anderer.» Der Jürg oder der Reto. «Und wenn ich koche und die Gäste bewirte, dann sorgt die Frau für die Kühe …»

Safiental – die Geschichte

Das gesamte Gebiet von der Grossalp zuhinterst im Safiental bis hinaus nach Valendas wurde ursprünglich von Romanen bewirtschaftet. Auf diese Tatsache weist ein talaus immer dichter werdender Teppich romanischer Flurnamen hin, vom Piánätsch, dem Stafel auf der Grossalp, bis Palmaartscha, einer Gadenstatt westlich von Valendas. Der Ort erscheint bereits 765 in der Tello-Urkunde als «Valendanum», bildete im Mittelalter den Kern der Herrschaft Valendas, zu der ausser den Höfen Carrera, Brün, Turisch, Dutjen und Praada bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts auch Versam gehörte. Die urkundlich 1384 erstmals genannte «Kirchhöre zu Valendaus» umfasste ehemals auch das Gebiet der heutigen Gemeinden Versam und Tenna.

Seit dem Ende des 12. Jahrhunderts wanderten deutschsprachige Siedler aus dem Oberwallis, sogenannte Walser, in wenig bewohnte Hochtäler Bündens ein. Um 1300 kamen Walser Kolonisten aus dem Rheinwald über den Löchlibärg und liessen sich zuerst im inneren und späteren auch im äusseren Safiental nieder. In Valendas trafen sie auf Walser, die von Obersaxen gekommen waren. Gemeinsam ist den vier Gemeinden seit der Germanisierung im 15. Jahrhundert die walserdeutsche Sprache. Die Geschichte über das Safiental notiert hat Peter Michael-Caflisch, Arezen. Infos unter **www.safiental.ch**

Kleines Glück auf dem Schlittelweg von Imschlacht nach Brün.

GEMEINSAM ANPACKEN

Nicht alle haben immer Zeit. Und so engagiert sich dann, wem es passt. Herzblut in die Schlittelgeschichte haben wie Hanspeter und Heidi, Georg und Sonja aber alle gesteckt. Es gilt: «Wer arbeitet, wird bezahlt.» Doch ist es nicht nur der Zusatzverdienst, der die Bauern antreibt. «Es ist die Zusammenarbeit, das gemeinsame Anpacken, die freundschaftlichen Bande», erklärt Georg. Vor 15 Jahren schon hat Hanspeter in den Sommermonaten auf dem Maiensäss auch gewirtet. Das liegt ihm im Blut. Denn die Grossmutter war schon leidenschaftliche Wirtin und auch die Schwester.

Der Schlittelweg, der gut gepflegt wird, hat keinen Makel, als wir ihn ausprobieren. 50 Arbeitsstunden pro Wintersaison investieren die Brüner Bauern, um ihren Schlittelweg so perfekt wie möglich zu präparieren. Sie haben sich extra eine Schneefräse dafür gekauft. Angesagt ist auch Nachtschlitteln. Mit Stirnlampe oder im Mondlicht.

Zügig fährt's abwärts auf dem Schneeweg. Unser sportlicher Schlitten, der uns von Hanspeter warm empfohlen wurde, ist gewöhnungsbedürftig. Denn dreht man den Körper nach links, fährt der Schlitten nach rechts und umgekehrt. Und drum gibt's den Bauchmuskelkater fast mehr vom Lachen als vom Schlitteln …

Georg Buchli und Hanspeter Weibel umsorgen die Schlittler mit Selbstgemachtem von ihren Bauernhöfen.

Schlitteln in Brün

Wie hinkommen? Mit der RhB bis Ilanz oder Versam, dann mit dem Postauto bis Valendas, Abzweigung Brün. Weiter zu Fuss (1 Std.) bis Brün. Eine weitere Stunde zu Fuss bis Imschlacht oder bei Voranmeldung Autotransport zwischen Brün und Imschlacht auf dem Schlittelweg. Anreise ab Chur bis Abzweigung Brün rund eine Stunde. **www.rhb.ch, www.postauto.ch**

Wie bleiben? In Brün selbst gibt es nur Ferienwohnungen. Jedoch im ganzen Safiental finden sich kleine Pensionen, Gasthäuser. **www.safien.ch, www.surselva.info/safiental**

Schlitteln: Mit Voranmeldung ist ein Transport (CHF 5.–) von Brün bis Imschlacht möglich. Schlitten können gemietet oder mitgebracht werden. Auf Imschlacht (Maiensässsiedlung) stehen einfache Köstlichkeiten aus der Landwirtschaft bereit. Fondue CHF 28.– pro Person, auf Voranmeldung. Schlittelwege gibt es auch in Safien (Innercamana–Camana Abzweigung), Schlittenmiete: Curdin Hunger (+41 79 582 94 11) und in Tenna (Schlittenmiete bei Christian und Yvonne Joos; Zustand Schlittelweg: +41 79 305 50 14).

Öffnungszeiten Schlittelweg Imschlacht–Brün: Ab 26. Dezember bis 4. Januar täglich ab 12 Uhr geöffnet. Bis ca. 8. März 2016 jeweils am Samstag und Sonntag ab 12 Uhr offen.

Zustand Schlittelweg Imschlacht–Brün: +41 79 929 59 51, Transport +41 79 929 59 51.

Mondschlitteln: 3. bis 6. Januar, 3. bis 6. Februar, 3. bis 6. März. Infos: **schlittelbeiz@bluewin.ch, www.schlittelbeiz.ch**

Die Fraktion Brün gehört zur Tourismusregion Valendas, Versam, Tenna, Safien. **www.valendas.ch, www.versam.ch, www.safiental.ch, www.surselva.info.**

Tipp: Auf dem Rückweg im Dorfrestaurant Düra Ast und in Valendas im renovierten Gasthaus Zum Brunnen einkehren.

Sinnlicher Spaziergang
durch den Flimser Winterwald

Wer nicht gleich hoch hinaus will und auch keine beschwerliche Wanderung absolvieren will, spaziert mitten im Winter – oder schon im Frühling – gemächlich durch den Winterwald in Flims. Die Aussichtsplattform Conn wartet. Und die Conner Ravioli auch …

Text: Karin Huber, Fotos: Weisse Arena/Gaudenz Danuser

Ein Frühlingswinter, ein Winterfrühling oder einfach ein winterlicher, sinnlicher Frühlingsspaziergang durch den Flimser Grosswald? Beim ersten Mal lag noch eine dichte Schneedicke. Beim zweiten Mal müssen wir fast schon den Schnee suchen, ähnlich wie wir als Kinder die Ostereier aufspürten. Das ist dann aber präzis gleich. Die Vögel konzertieren für uns, die ersten Zitronenfalter umschwärmen uns; erste Frühlingsboten öffnen ihre blauen, weissen und gelben Blüten. Zwischen den hochgewachsenen Tannen und den Föhren schluckt die Sonnenwärme fast schon im Stundentakt die noch verbliebenen weissen Flocken und die wässrigen kristallinen Gebilde.

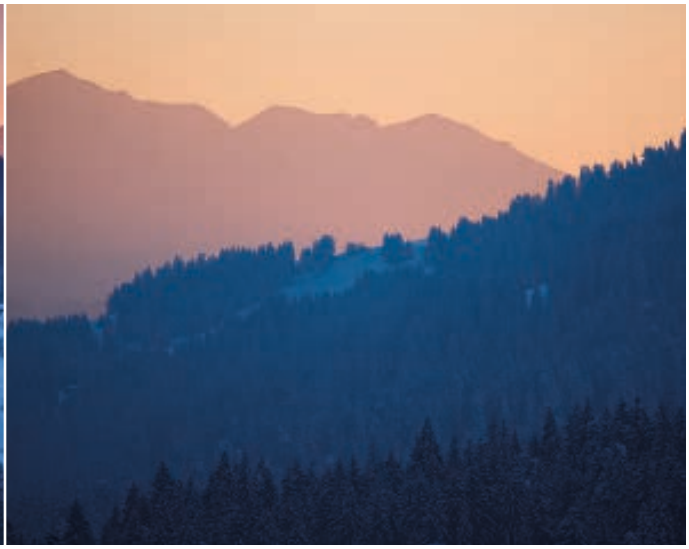
Ha, die Winterschuhe, dieses klobige, wasserdichte Schuhwerk, das hätte im Keller bleiben können. Aber nun ja, so genau kann man ja nicht wissen, wann sich der Flimser Wald sein Frühlingskleid anziehen würde. Gut, der Farn ist beim zweiten Spaziergang noch braun, plattgedrückt am Boden, die Buchen lassen Knospen erahnen. Aber es ist warm wie an einem Sommertag. Die dicke Jacke verschwindet drum alsbald im Rucksack. Der Weg von Trin aus, zuerst noch geteert, führt anfänglich durch die noch nicht bestellten Felder. Nach einer halben Stunde schluckt uns der Wald. Es läuft sich leicht. Beim doppelten Brunnen gibt's einen ersten Halt. Wir sitzen am Brunnenrand, lassen Gedanken und Augen schweifen. Seelenfutter ist das.

MAHNMAL IM RÜCKEN

Die Sonnenstrahlen finden ihren Weg sogar durchs Tannengrün, wo sie den «Schneeweiss»-Resten zu Leibe rücken. Der Waldboden ist mit streichelzarten Moosen überzogen, ebenso die vor 10 000 Jahren durch den Flimser Bergsturz in diesen Wald gerollten Felsgesteine. Das Moosgrün gibt ihnen ein märchenhaftes Aussehen. Kaum mehr vorstellbar ist, wie vor dieser langen Zeit die Berge ringsum in Bewegung gerieten. Der Flimser Stein, den wir auf dem Weg nach Conn zuerst im Rücken und erst auf dem Rückweg vor uns haben, ist ein mächtiges Gebilde. Er prägt das Tal. Irgendwie ist er auch ein Mahnmal geblieben.

Der Waldweg nach Conn ist gut beschildert. Es ist auch ein Bikeweg und ein Natur- und Wildweg. Wir laufen vorbei an entwurzelten Bäumen, totem Geäst, von Menschenhand gefällten Baumstämmen und immer wieder an weissen

Blick auf Flims.



Abendstimmung über dem Flimser Wald.

Ein Spaziergang durch den Flimserwald ist gerade auch im Winter ein Erlebnis.

und blauen Krokussen. Aus einem Seitenweg kündet ein Wiehern das nahende Pferdegespann an. Grad so, als wär's eine Szene aus einem Film.

In Conn wartet die Aussichtsplattform, erdacht von der Churer Architektin Corina Menn. Egal, wie oft man schon dort oben sich wie auf Adlers Schwingen den lauen Wind um die Ohren säuseln liess, man schaut immer gerne in die Runde: hinüber zu den jetzt wirklich noch winterweissen Bergen, nach Versam, Brün, hinunter zum Rhein und die Ruinaulta. Der Schienenstrang wirkt, als wäre er Teil einer Spielzeugeisenbahn. Die Ruinaulta ist ein Stück Vorzeigenatur. Die Erosion hat bereits riesige Felsgebilde links und rechts des Rheins geschaffen. Durchgehend ist die Schlucht noch nicht bewanderbar; Naturschützer und Touristiker sind sich uneins.

DIE BELOHNUNG

Bald gibt es eine Belohnung: Im nahen Conner Restaurant probieren wir die Trinser Birnenravioli, die wirklich so gut schmecken, dass sie einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Bloss die Wirtin lächelt heute etwas wenig… Dafür strahlen ihre Gäste um die Wette.

Ausflug nach Conn

Wie hinkommen? Entweder zu Fuss oder mit den Pferdekutschen durch den Flimser Wald ab Flims oder ab Trin (nur zu Fuss) bis nach Conn zur Aussichtsplattform. Auch ein schöner Ausflug mit dem Bike. In Trin oder in Flims Waldhaus hält das Postauto. **www.postauto.ch**

Wie bleiben? In der ganzen Region findet man kleine Pensionen und viele Hotels. Camping in Trin. **www.trin.ch, www.flims.ch**

Der Bergsturz: Die Rheinschlucht (Ruinaulta) ist vor beinahe 10 000 Jahren durch einen Bergsturz entstanden. Oberhalb von Flims, zwischen Flimserstein und Piz Grisch, donnerten über 10 000 Millionen Kubikmeter Fels in die Tiefe. Das Gestein begrub das Vorderrheintal zwischen Castrisch und Reichenau unter mehrere hundert Meter dicken Schuttmassen. Es heisst, dass dieser Flimser Bergsturz der grösste der ganzen Alpen gewesen sei. Der Vorderrhein konnte dadurch nicht mehr abfliessen, so wurde bei Ilanz ein rund 25 Kilometer langer See aufgestaut. Mit der Zeit hat sich der Fluss in den Bergsturzmassen einen neuen Weg gebahnt, wodurch die bis über 300 Meter hohe Rheinschlucht entstanden ist. **www.ruinaulta.ch**

ANGEBOTE PostAuto

PostAuto

20% Rabatt – «Skipasskombi Flims-Laax-Falera»

Hinterlassen Sie Ihre Spuren im Schnee und profitieren Sie dabei von 20% Rabatt. Das «Skipasskombi Flims-Laax-Falera» beinhaltet die Fahrt mit dem Postauto nach Flims und zurück sowie einen Tagesskipass für Flims-Laax-Falera mit 20% Ermässigung. Das Angebot gibt's während der Wintersaison vom 19. Dezember 2015 bis zum 10. April 2016.

Das «Skipasskombi Flims-Laax-Falera» und viele andere attraktive, ermässigte Angebote erhalten Sie an den PostAuto-Verkaufsstellen sowie beim Fahrpersonal im Postauto.

www.postauto.ch, alle Kombiangebote unter Webcode 10712

RhB-Vollmondfahrten: Zum Heulen schön

Erleben Sie unvergessliche Momente auf einer Vollmondfahrt entlang der Berninastrecke: Die nächtliche Sonderfahrt startet in St. Moritz und führt vorbei am ewigen Eis des Morteratschgletschers und am Lago Bianco bis nach Alp Grüm. Im Ristorante Albergo Alp Grüm auf 2091 m ü. M. serviert der Wirt ein feines Gletscherfondue. Die Dämmerung setzt ein, der Vollmond geht auf am Bündner Himmel und verzaubert die weisse Bergwelt in eine mystische Landschaft. Und wenn auf der Rückfahrt im Zug die Lichter ausgehen, kommt magische Stimmung auf.
www.rhb.ch/vollmondfahrt

Neu: Brunchfahrten nach Disentis

Die «Kulinarischen Genussreisen» verbinden eindrucksvolle Landschaften und kulinarische Höhenflüge zu einmaligen Bahnerlebnissen. Nun können Sie schon genussvoll in den Tag starten: Auf unseren Brunchfahrten Chur–Disentis–Chur verwöhnen wir Sie mit einem reichhaltigen Brunch, während sich der Zug durch die wildromantische Rheinschlucht schlängelt.
www.rhb.ch/kulinarik

Preda/Darlux–Bergün: 10 Kilometer pures Vergnügen

Durchs UNESCO Welterbe RhB mit seinen verwirrenden Kehrtunnels und schwindelerregenden Viadukten geht's hinauf nach Preda. Dort, auf 1800 m ü. M., beginnt der Schlittelspass in Richtung Bergün: Rasant geht die Fahrt hinunter, auf der gesperrten Albula-Passstrasse – um mindestens gleich viele Kurven wie die Bahn. Besonders Mutige lockt das «Lauberhorn der Schlittelbahnen», von Darlux nach Bergün. Nach Darlux gelangen Sie bequem mit dem Sessellift.
www.rhb.ch/schlittelwelt

Wintersport total mit der MGBahn

Langlaufpass Urserntal
Im Urserntal finden Langläufer insgesamt 28 Kilometer Loipen – für klassischen Langlauf und für Skating. Zudem gibt es in Realp eine Nachtloipe, welche jeweils am Dienstag und Donnerstag von 18 bis 21 Uhr beleuchtet ist.

Der Loipeneinstieg befindet sich in Andermatt bei der Unterführung Bäzberg (Bodenstrasse), in Hospental beim Bahnhof und in Realp beim Zeughaus in der Nähe des Bahnhofes. Garderoben, Duschen und WCs gibt es in Zumdorf beim Restaurant Zum Dörfli, in Realp im Biathlonzentrum und in Andermatt bei der Unterführung Bäzberg. Mit der Tageskarte (CHF 10.–), Wochenkarte (CHF 40.–) und der Saisonkarte (CHF 80.–) ist die Zugfahrt mit der Matterhorn Gotthard Bahn zwischen Andermatt–Realp jeweils inklusive. **www.mgbahn.ch**

Langlaufen in der Surselva
Hier haben Sie mit dem Loipenpass Schweiz freie Fahrt mit der Matterhorn Gotthard Bahn und der Rhätischen Bahn zwischen Sedrun–Disentis–Trun. **www.mgbahn.ch**

Attraktive Sportbillette
Profitieren Sie von den strak ermässigten Sportbilletten ab allen MGBahn-Bahnhöfen inklusive beliebige Fahrten zwischen Andermatt und Realp. Erhältlich an allen MGBahn-Bahnhöfen und beim Zugpersonal.
www.mgbahn.ch

Anreise mit der MGBahn
Falls Sie für die Anreise noch nicht im Besitze eines Skipasses sind, können Sie einen Anreisegutschein für CHF 30.– (Erwachsene) oder CHF 15.– (Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre) am Bahnhof der Region oder beim Zugbegleiter lösen. Dieser berechtigt zwischen Disentis, Göschenen oder Fiesch zur Anreise mit der Matterhorn Gotthard Bahn und wird Ihnen beim Kauf des Skipasses angerechnet.
www.mgbahn.ch

Schnellbus Landeck–Martina

Die Railjet-Linie (Budapest–) Wien–Salzburg–Innsbruck wird alle 2 Stunden in Landeck mit einem Schnellbus nach Martina abgenommen. Dort werden die Anschlüsse nach Scuol, Samnaun und Mals–Münstertal hergestellt. Die Verbindung von Wien ins Unterengadin ist dann im Vergleich zum Auto etwa zeitgleich mit dem öffentlichen Verkehr.

Stundentakt Münstertal

Wegen der gestiegenen Nachfrage wird im Münstertal ganzjährig der Stundentakt angeboten und die ÖV-Verbindungen zwischen dem Vinschgau und dem Münstertal verbessert. Auch die Frequenzen über den Ofenpass werden erhöht, damit wird die Verbindung zwischen dem Münstertal und dem übrigen Kantonsgebiet ebenfalls verbessert.

Lenzerheidner Zauberwald

Vom 18. bis 28. Dezember erstrahlt zum dritten Mal der Lenzerheidner Zauberwald. Internationale Lichtkünstler inszenieren dabei den Wald auf einzigartige Weise und lassen die Besucherinnen und Besucher in die faszinierende Welt des bunten Zauberwaldes eintauchen. Am Weihnachtsmarkt mitten im verschneiten Eichhörnliwald verwöhnen regionale Gastronomen zudem mit kulinarischen Köstlichkeiten. Für die passende akustische Umrahmung sorgen die täglichen Live-Konzerte. Auf der Zauberwaldbühne stehen unter anderem Sina, From Kid, Lina Button oder der Gospelsänger Richard Broadnax.

Mehr als 20% Rabatt – «Kombiangebot Lenzerheidner Zauberwald»
Erleben Sie vom 18. bis 28. Dezember Kultur für die Augen, den Gaumen und für die Ohren! Das «Kombiangebot Lenzerheidner Zauberwald» beinhaltet die Postauto-Fahrt nach Lenzerheide und den Eintritt in den Lenzerheidner Zauberwald mit mehr als 20% Ermässigung. Das Konzertprogramm und alle wichtigen Informationen finden Sie online.
Dieses und viele andere attraktive, ermässigte Angebote erhalten Sie an den PostAuto-Verkaufsstellen sowie beim Fahrpersonal im Postauto.
www.postauto.ch, alle Kombiangebote unter Webcode 10712

Kulturgut Schneesport – ab in den Schnee!

Der Verein Schneesportinitiative Schweiz möchte Kinder und Jugendliche wieder vermehrt für den Wintersport begeistern, um das Kulturgut Schneesport zu fördern. So werden Schulen und Lehrkräfte in der Organisation von Schneesportlagern und Schneesporttagen unterstützt. Auf der Web-Plattform GoSnow.ch gibt es nebst Informationen und Checklisten auch fixfertig organisierte Schneesportlager und -tage zu attraktiven Preisen. Wenn dann noch die Eltern und Grosseltern ihre Liebe zum Schneesport (wieder neu) entdecken, könnte bald der Slogan «Die ganze Nation fährt Ski»

wieder aktuell werden. Der öffentliche Verkehr in Graubünden jedenfalls ist auf den Ansturm gerüstet
www.schneesportinitiative.ch

Origen im Winter

Origen bespielt erstmals die kalte Jahreszeit und lädt ins neue Wintertheater nach Riom. Auf der Bühne steht das Musiktheater «Le Prince de Paris» – eine Hommage an Charles Laurent Carisch, den letzten Nachkommen des legendären Monsieur Carisch. Die Commedia trägt mit der «Weissen Schlange» feinsinnigen Humor in die Fasnachtszeit. Vor Ostern interpretiert das Origen Ensemble Passionsmusik von Scarlatti und Bach.

Konzert RhB-Werkstätten
Am vierten Advents-Wochenende lädt das Origen Ensemble Vocal unter der Leitung von Clau Scherrer zu den traditionellen Weihnachtskonzerten in die Werkstätten der Rhätischen Bahn nach Landquart. Werke von Brahms, Mendelssohn und Rheinberger stehen auf dem Programm. **Reservationen unter www.origen.ch**

«Exodus» – die Bündner Emigranten
Origen widmet sich auch im kommenden Winter dem Thema «Exodus» und wechselt die Perspektive. Im Fokus stehen die Emigranten aus Graubünden, die über Jahrhunderte ihre Heimat verlassen mussten, um Brot und Arbeit zu finden.
Eröffnet wird die Wintersaison mir der Uraufführung des Werkes «Prince de Paris».
Das Werk beruht auf der Biografie von Charles Laurent Carisch. Charles wurde 1882 als Enkel des Bündner Emigranten Lurintg Carisch geboren und wuchs in der französischen Hauptstadt auf. Anders als sein Grossvater, der nach Graubünden zurückkehrte und seinen Lebensabend in Riom beschloss, blieb sein Enkel zeitlebens ein Heimatloser, hin- und her gerissen zwischen der Schönheit der kargen Berge und dem boomenden Paris. Die Kinder von Riom nannten den jungen Mann mit dem fremden Akzent den «Prenci da Paris» – daher der Name des Stückes.
Infos unter www.origen.ch

Buchtipps

Bündnerfleisch – ein Fall für Giulia
Giulia de Medicis zweiter Fall: Die attraktive Chefermittlerin der Kantonspolizei Graubünden

erhält eines Tages ein anonymes Schreiben. Der Inhalt lässt ihr den Atem stocken. Hinter den Zeilen steckt weit mehr als ein skrupelloses Verbrechen, das die gesamte Schweiz aufrüttelt. Ungereimtheiten bauen sich wie Wände vor ihr auf, je mehr sie glaubt, der Lösung des Falls auf der Spur zu sein. Herrliche Bündner Berglandschaften, Kunst und die Tragik einer Randgruppe mischen sich in diesem Roman zu etwas ganz Besonderem. Ziehen Sie beim Lesen am besten Ihre Wanderschuhe an und lassen Sie in der Nacht ein Lichtlein brennen! Ein spannungsgeladener Kriminalroman von Philipp Gurt, der unter die Haut geht!

«Bündnerfleisch», erschienen im Literaricum Buchverlag, ISBN: 978-3-9523961-6-2, 335 Seiten, CHF 24.50, in Buchhandlungen erhältlich.

Menschen aus dem Engadin und dem Münstertal

Apothekerin, Biologe, Restaurator, Fotograf, Buchhändlerin, Professor, Pfarrer, Forstingenieur aus dem Engadin und dem Münstertal: Wer sind diese Menschen, die aus einem der bekanntesten Täler der Alpen stammen und sich emotional, beruflich oder nebenberuflich mit Musik, Kunst, Literatur, Sprache, Tradition, Natur und Umwelt beschäftigen? Die Fotografin Julieta Schildknecht und der Romanist Jachen Curdin Arquint machten sich auf die Suche nach den Menschen, die das Geistes- und Kulturleben der «terra ladina» prägen.
Das Buch «Engiadina und Val Müstair – Eine Galerie mit 81 Porträts» von Julieta Schildknecht und Jachen Curdin Arquint zeigt ein differenziertes Bild vom Innenleben der «muond rumantsch». Alle porträtierten Persönlichkeiten sprechen zu Hause rätoromanisch – rumantsch ladin. Sie haben aber nicht nur durch die Sprache eine enge Beziehung zur «terra ladina».

«Engiadina und Val Müstair», erschienen im Verlag Scheidegger & Spiess, ISBN 978-3-85881-460-9, gebunden, 320 Seiten, CHF 39.–

«Tschamut – Erinnerungen»

Im Buch «Tschamut – Erinnerungen an ein Schweizer Tal» erzählt Carla von Branca die Geschichte eines Dorfes in Graubünden. Sie selber verbrachte in Tschamut oft ihre Ferien; ihr Vater arbeitete dort und anderswo als Ingenieur für die Rhätische Bahn. Sie schildert diese alten Zeiten, in denen die Natur das Leben prägte. Tschamut – das ist die Geschichte eines Dorfes, das Bild einer Schweizer Familie, ein Treffpunkt für Menschen von überallher. Tschamut ist ein Ort, an dem ein Kind Wurzeln schlagen kann.
Carla von Branca ist in Chur geboren, stammt aus dem Tessin, ist Architektin, arbeitet als Fotografin, Bühnenbildnerin, Bildhauerin und veröffentlicht Lyrik. «Tschamut – Erinnerungen an ein Schweizer Tal» ist bereits 1994 erstmals erschienen.

«Tschamutt – Erinnerungen», erschienen im Wiener Verlag, Himberg, ISBN 3-7844-2499-6

Alpsicht – Hirtengeschichten
Es ist ein liebenswürdiges, unbeschwertes und authentisches Buch über das Leben auf der Alp. 20 Jahre lang hat Martin Bienerth auf der Alp Tiere gehütet. Im Laufe der Zeit, sagt er, wurde der Naturraum zum Kulturraum, begehbar, erlebbar, hörbar und fühlbar. Beide begegnen sich auf der Alp. Martin Bienert hat versucht, den Räumen näherzukommen – mit Fotos und Texten. Sein Buch erzählt dieses Leben auf der Alp, erzählt in Wort und Bild von den Natur- und Kulturräumen, manchmal auf eigenwillige Art, nachdenklich, berührend. Es ist ein Buch entstanden, geschrieben mit dem Herzen. «Alpsicht – Hirtengeschichten» – ein Buch zum Träumen und zum Erwachen.

«Alpsicht – Hirtengeschichten», erschienen im Faro/Fona Verlag, ISBN 978-3-03781-072-9, www.fona.ch, www.alpsicht.ch

Bergfieber

Die Hütten in den Schweizer Alpen haben viele Gesichter und mit ihnen auch die Menschen, die dort tagein, tagaus wirken und werken. Im Buch «Bergfieber» geben zwölf Frauen Einblicke in ihr Leben als Hüttenwartin.
Daniela Schwegler, Stephan Bösch und Vanessa Püntener haben die Hüttenwartinnen unterschiedlichster Couleur auf zwölf Schweizer Berghütten (drei davon in Graubünden) besucht und im Buch «Bergfieber» in Text und Bild porträtiert. Ein spannender Einblick in ein nicht einfaches Leben bei Wind und Wetter. Es sind Geschichten zum Schmunzeln und zum Nachdenken. Tourentipps und thematische Extras runden die Porträts ab.

«Bergfieber», erschienen im Rotpunktverlag, ISBN 978-3-85869-668-7, mit 180 Farbfotos, 256 Seiten, gebunden, CHF 38.–

Emalio – Fantasyroman aus der Val Lumnezia
Emalio ist ein Elfe. Sein Volk lebt im Grossen Wald. Als Draganten ein Menschendorf angreifen, kann Emalio die junge Loraia retten. Um sich gegen Angriffe des Königs und seiner Dragantenarmee zu behaupten, gibt es nur den Weg, sich mit den verschollenen Zentauren zu vereinen. Eine Reise, in der alles anders wird als geplant …
Die beiden 16-jährigen Jungschrifstellerinnen Flurina Albin und Stina Hendry aus der Val Lumnezia können mit Emalio den ersten Fantasyroman auf sursilvan vorlegen und nach jahrelanger Schreibarbeit die Helden endlich auf Abenteuerreise schicken.

«Emalio», ISBN 978-3-03845-034-4, Fantasyroman, Rumantsch sursilvan, 360 Seiten, CHF 29.–, www.chasaeditura.ch

(Sum)vitg in halb Europa

Sumvitg, das schmucke Dorf in der Surselva, heisst auch Somvix. Es hat Namensvettern in halb Europa: in Graubünden, Italien, Polen, in den Niederlanden und Grossbritannien. Dies bezeugen Orte wie Scanvetg/Schanfigg, Vicosoprano (GR) und Vicolungo (I), Gliwice und Katowice (PL), Katwijk und Noordwijk (NL), Gatwick und Berwick, Greenwich und Norwich (GB). Grund: Die Wörter vitg, vico, wice, wijk, wick und wich haben eine indoeuropäische Wurzel mit der Bedeutung «Dorf», das keltisch uigh und lateinisch vicus heisst. Dem Namen nach war Sumvitg einst das oberste Dorf der Surselva. Denn lateinisch summus heisst höchst.

In Bezug auf den Namen hat Maienfeld eine viel kleinere Verwandtschaft als Sumvitg. Sie reicht nur rheinabwärts bis in die Niederlande. Und sie umfasst bloss Remagen, Neumagen (D) und Nijmegen (NL). Grund: Diese Namen enthalten das keltische Wort magos für «Feld», wie keltisch coire für Chur «Talkessel» meint. So bedeuten Neumagen und Nijmwegen dasselbe, nämlich Neufeld und Remagen Königsfeld, weil keltisch righ lateinisch rex für «Regent» heisst. Als vor 2030 Jahren die Römer Rätien besetzten, machten sie aus magos «Magia». Das heisst «zauberhaft». Im Mittelalter erweiterten die Alemannen Magia zu Maginvelt (1282), woraus Maienfeld wurde. Bezaubernd aber sind beide: das Dorf Sumvitg und die Stadt Maienfeld.

Hans-Jörg Willi, Arbon

«Sennentuntschi» im Rätischen Museum

Ein Gastspiel des Bündner Kunstmuseums im Rätischen Museum widmet sich dem geheimnisvollen Objekt «Sennentuntschi» und bringt zeitgenössische Kunst in die Räume des historischen Museums. Die Ausstellung dauert bis 21. Februar 2016. Einen Eindruck des Gastspiels gibt unter **www.gr.ch** ein neues Video der Standeskanzlei Graubünden.

Immer wieder erschaffen sich Menschen mehr oder weniger leibhaftige Gegenüber. Die beiden Zürcher Künstlerinnen Klodin Erb und Eliane Rutishauser lehnen an die Sage des «Sennentuntschi» an und nähern sich dem Stoff mit subversiver Kraft. Weit weg von jedem moralischen Impetus kehren die Künstlerinnen in ihrer multimedialen Werkgruppe «Baby» die anarchische Seite der Geschichte hervor und treiben mit unseren Wünschen und Ängsten ein unheimlich lustvolles Spiel.

Die mehrteilige Arbeit wird kombiniert mit der merkwürdigen «Sennenpuppe» aus dem Rätischen Museum. Dass dabei die Männerphantasie auf eine weibliche Perspektive trifft, ist nicht zufällig, sondern gewollt. Die sagenhafte Wirklichkeit des unschuldig unheimlichen «Sennentuntschi» kann so jedenfalls auf sehr vielschichtige Weise erfahren werden.

Mit PostAuto nach Mals und weiter mit der Bahn

Die grenzüberschreitende Verbindung mit dem Postauto vom Münstertal ins Südtirol ist ein Renner. Wer länger im nahen Südtirol bleiben möchte, kann jetzt direkt über Booking Südtirol, ein regionales, unabhängiges und lokal verwurzeltes Buchungsportal, buchen. Dieses wurde vom Südtiroler Hotelier- und Gastwirteverband aufgebaut, um den global tätigen Buchungsriesen entgegenzuwirken. «Wir sind die Experten für Südtirol. Denn: Wer, wenn nicht wir Südtiroler selbst, wissen, wo es im eigenen Land am schönsten ist?!», sagten sich die Hoteliers und Gastronomen. Das Portal ist über die Adresse «www.bookingsuedtirol.com» abrufbar. Zusätzlich gibt's einen Blog mit thematisch und geografisch angeordneten Themen.

www.bookingsuedtirol.com/blog/

Neue Mitbringsel aus Graubünden

Jetzt gibt es neue und erst noch nachhaltige Souvenirs aus Gaubünden: Ein «Graubündel» (ein hübscher, in Graubünden gewebter Stoffrucksack, der auch Picknickdecke ist), ein praktischer Steinbock-Türstopper aus heimischem Holz und ein Kreuzstich-Set, um den mitgelieferten «Scarnuz» gleich selber besticken zu können. Alle drei Souvenirs wurden von Graubünden Ferien mit einem Preis ausgezeichnet. Zur neuen Serie gehören auch eine kompostierbare Samen-Postkarte, ein Maiensäss-Tischlicht und ein lustiges Memospiel «Bündnertütsch-Hochdeutsch». Alle Mitbringsel findet man auf der Webseite von Graubünden Ferien.

www.graubuenden.ch

Mehr Bahn und Bus für Graubünden

Zusätzliche Verbindungen auf dem InterCity Chur–Zürich Flughafen

- Für Pendler wird die SBB von Montag bis Freitag einen neuen InterCity von Chur (06:39 Uhr) und Landquart (06:49 Uhr) nach Zürich HB (07:53 Uhr) einführen.
- Mit diesem neuen InterCity kann man umsteigefrei nach Zürich-Flughafen reisen.
- Graubünden wird mit 2–3 täglichen ICE-Verbindungen nach Frankfurt/Main und Hamburg an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen.
- Neu verkehrt ab Zürich HB (00:20 Uhr) an Wochenenden eine schnelle Spätverbindung nach Chur (01:36 Uhr). Ein Plus, um kulturelle Veranstaltungen in Zürich zu besuchen.

Taktverdichtungen, um die gestiegene Kundennachfrage zu bewältigen

Auf folgenden Linien werden zusätzliche Kurse geführt:

- Auf der Ofenpasslinie Zernez–Sta. Maria–Müstair.
- Im Lokalverkehr Val Müstair: Tschierv–Sta. Maria–Müstair–Mals.
- Auf der Expresslinie 4E (Promontogno-) Maloja–Sils–Silvaplana–St. Moritz.
- Auf der PostAuto-Linie Bad Ragaz–Maienfeld–Landquart.

Angebotsanpassungen im Oberengadin

- Der Kreisrat Oberengadin hat beschlossen die Linie 5 (Silvaplana–St. Moritz–Celerina–Samedan) einzustellen. Kunden können auf die Linien 1, 2, 6 und die RhB ausweichen.
- Der Testbetrieb in Kooperation mit den Bergbahnen der neuen Linie 8 (Hahnensee Express) zwischen den Talstationen Corvatsch- und Signalbahn wird im Winter 2016 weitergeführt

Ausbau der Fernbusverbindungen nach München und Milano

- Von Chur täglich bis zweimal direkt nach Milano und bis zu dreimal nach München.
- 1x täglich von Chur über München, Regensburg, Leipzig nach Berlin.

Beschleunigte Busverbindung vom Unterengadin ins Tirol

- Alle zwei Stunden wird die Busverbindung von Scuol über Martina nach Landeck beschleunigt und an den Railjet nach Innsbruck–Salzburg–Wien angebunden.

Schlitteln, Skifahren und als «Zugabe» einmal Airboarden

Skifahren, Schlitteln und Airboarden – ein Tag in den Fideriser Heubergen kann äusserst abwechslungsreich sein. Das kleine Bündner Wintersportgebiet auf 2000 m ü. M. ist nicht nur in eine einzigartige Landschaft eingebettet. Es bietet auch den längsten Schlittelweg der Schweiz an.

Text: Karin Huber

Mein Heuberge-Tag beginnt bei blauem Himmel mit Airboarden, einer Disziplin, die ich bis anhin noch nicht ausprobiert habe. Enden tut der Tag mit einer endlos langen, einzigartigen Schlittelfahrt hinunter ins Tal.

«Beim ersten Mal», sagt Roland, mein persönlicher Airboard-Instruktur, «solltest du nicht ganz auf das Airboard liegen. Lass die Beine vorerst im Schnee, so fährst du nicht so schnell.» Mit dem Oberkörper versuche ich mittels Gewichtsverlagerung mein Airboard zu steuern. Es ist gewöhnungsbedürftig. Zum Glück ist die Piste abgesperrt. Wird's zu schnell, bremse ich, indem ich mein silbergraues, schnittiges, luftgefülltes und federleichtes «Brett» mal nach links, mal nach rechts drehe. Sobald die Kunststoffrillen auf der Bauchseite des Bretts quer gestellt sind, bremst es automatisch. Meine Beine dienen als zusätzlicher Bremsklotz – solange, bis ich mich getraue, die Beine kurz einmal ganz aus dem Schnee zu nehmen. Immerhin kann man mit dem Brett Geschwindigkeiten von gut 50 Stundenkilometern erreichen. Mir reicht vorerst ein Bruchteil davon. Das Airboard halte ich links und rechts an Griffen fest. Zusätzlich sorgt eine Schleife über dem Handgelenk dafür, dass ich mein Airboard nicht verlieren kann, falls ich in den weichen Schnee fallen sollte.

MIT KNIESCHONERN UND HELM

Zuvor hat mich Mauro, der in der «Unterwelt» des Berggasthauses Arflina die Mietskis, Mietschlitten, Schneeschuhe und Airboards verwaltet, kurz instruiert und mir Knieschoner und Helm ausgehändigt. Ich schaue skeptisch. «Das geht schon», sagt er tröstlich. «Mit ein bisschen Übung

Auf dem Airboard über die Heuberge-Pisten. Wer es noch nie probiert hat, sollte einmal allen Mut zusammennehmen und es versuchen.

Hier gibt es keine Hektik: In den Fideriser Heubergen ist Entschleunigen angesagt.

Schöner und aussichtsreicher ist wohl kein anderer (Schlittel-) Heimweg.

verlierst du deine Angst und die Lust wird dann immer grösser.» Er wird Recht behalten, stelle ich nach kurzer Zeit fest. Aber zuvor gilt es, noch ein anderes Hindernis zu meistern. Denn wie komme ich mit dem Skilift ohne Ski, aber mit Airboard, eigentlich in die Höhe? Dann ist alles halb so schlimm wie befürchtet. Ich knie auf dem Brett, die geschickte Anbüglerin schiebt mir den Bügel in die Kniekehle und schon geht's sanft gleitend hinauf. Die Spur zu halten ist kein Problem. Jetzt kann meine erste längere Airboardfahrt beginnen … Ein paar Zuschauer staunen, ein paar grinsen.

EINFACH DRAUSSEN SEIN IN DER WINTERLUFT

Die Landschaft der Fideriser Heuberge, in der seit Jahrhunderten das Vieh von den Fideriser Bauern in die Sommerfrische geschickt wird, ist zauberhaft. Eine weite, offene Hochebene lässt im wahrsten Sinne des Wortes Raum, um durchzuatmen, den Alltag zu vergessen. Dieses Wintersportgebiet auf 2000 m ü. M. ist eines der kleinsten in Graubünden. Drei Skilifte und ein Mini-Schlepplift mit insgesamt 13 Kilometern präparierten Pisten sorgen auch bei durchaus anspruchsvolleren Skifahrerinnen und Skifahrern für Spass. Jeweils am Freitag- und Samstagabend steht eine beleuchtete Piste zum Airboarden bereit. Schlitteln hinunter auf 905 Meter nach Fideris kann man den ganzen Tag lang und des Nachts.

Und auch das gehört zum Angebot: querfeldein stapfen mit den Schneeschuhen, hinaufsteigen aufs nahe 2462 Meter hohe Mattjischhorn mit den Tourenski oder auch hinüber auf die Davoser Parsenn, freeriden, winterwandern. Dazu gibt's dann noch Workshops mit Schlittenhunden. Selbstredend ist ebenso fürs kulinarische Wohl gesorgt. Kaum irgendwo anders ist es so friedvoll, die Landschaft unberührter als hier. Und selten fühlt man sich dem Himmel so nah wie hier.

DEN CHARAKTER DER HEUBERGE BEWAHREN

Der Ansturm der Wintersportgäste hält sich aus verkehrstechnischen Gründen in Grenzen. Denn spätestens im hübschen Patrizierdorf Fideris lassen alle ihre Autos stehen oder steigen vom Postauto, das auch zwischen der RhB-Bahnstation und dem Dorf verkehrt, in die neun dunkelroten Transportbusse der Betreiber der Fideriser Heuberge um. Nur diese fahren winters hinauf ins Wintersportgebiet. Pro Stunde können immerhin an die 170 Winterausflügler in die Heuberge gefahren werden, versichert Henrik Vetsch, Geschäftsführer der Heuberge AG. Sein Vater Walter, einheimischer Unternehmer, hatte 2011 die Berggasthäuser Arflina und Heuberge, ein Chalet und die drei Skiliftanlagen samt Pistenmaschinen und Transportbussen gekauft. Er wollte mit dem Kauf vor allem eines: Den Charakter der Heuberge bewahren, denn grössere Projekte anderer interessierter Investoren waren bereits im Gespräch.

Natur pur haben hier vor langer Zeit auch schon die Nachkommen der Walser angetroffen. Sie wanderten einst jeweils Anfang August vom Schanfigg und von Furna aus hinauf in die Heuberge zum grossen Walserfest. Die vom Gletscher modellierte Landschaft, die sommers zu Wanderungen auf grossen Riedwiesen und entlang kleiner Seen einlädt, war lange nicht nur zentraler Treffpunkt der Walser, sie wurde auch als Heiratsbühne genutzt, wie die Altvorderen heute noch erzählen.

Fideriser Heuberge

Das Wintersportgebiet Fideriser Heuberge ist gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, mit den SBB, der Rhätischen Bahn (bis Bahnhof Fideris, weiter mit dem Postauto bis Fideris Dorf). Henrik Vetsch, Geschäftsführer der Heuberge AG, bietet für Firmen, Gruppen und Private verschiedenste Arrangements an inkl. Bahnanreisen und Shuttle. Im Angebot sind auch diverse Events. Über die Ostertage ist der Heuberge Airboard Event geplant. **www.heuberge.ch**

Erstmals touristisch erschlossen wurden die Heuberge in den 1930er-Jahren. Zuerst kamen die Tourenskifahrer, dann entstanden erste Unterkünfte. 1932 baute der SAC Prättigau das Skihaus Heuberge, 1935 entstand ein Ferienhaus für das Militär. Das wurde dann nach einem Brand im Jahr 1978 durch den Neubau des Ski- und Berghauses Arflina ersetzt. Mit dem Bau der Skihäuser und Skilifte trafen auch die Skifahrer ein. Vor Jahren schon wollten die Parsennbahnen ihr Gebiet mit den Heubergen vernetzen. Doch das ist längst wieder passé.

Logistisch ist es für die Familie Vetsch eine grosse Herausforderung, ihre Berggasthäuser und das gesamte Winter- und Sommersportgebiet überhaupt betreiben zu können. Restlos alles, von der Kartoffel über den Käse für das berühmte Heuberge-Käsefondue bis zum Wein und zum Kaffee, muss über das Bergsträsschen von Fideris in die Heuberge über 1200 Höhenmeter gekarrt werden. An guten Tagen finden sich bis zu 2000 Wintersportgäste in den Heubergen ein. An den Wochenendabenden bereiten fleissige Hände oft bis zu 900 Käsefondues zu. «Das schaffen wir nur mit minutiöser Planung», sagt Henrik Vetsch, der alle Heuberge-Angebote und Events inklusive Anreise und Transporte organisiert. Platz zum Übernachten finden maximal 270 Gäste. Die übrigen werden abends zurück ins Tal chauffiert – oder sie schlitteln über den längsten Schlittelweg der Schweiz hinunter ins Tal – so wie ich es auch gemacht habe. Die Schlittelabfahrt durch den verschneiten Tannen- und Lärchenwald ist fast schon meditativ, wenn sich da nicht immer wieder ein paar untrainierte Oberschenkel- und Bauchmuskeln melden würden. Aber es ist einfach schön, immer wieder einmal anzuhalten, um die schöne Prättigauer Landschaft zu betrachten.

Klein und fein: Wintersport in den Fideriser Heubergen.

Lieblich zeigt sich die Landschaft in den Heubergen.

Wintertage, Sonnentage, Schneetage

Die Top-Events in Graubünden im Winter 2015/2016.

DEZEMBER

3. bis 13.

Arosa: 24. Humor-Festival

Lachen im Zirkuszelt: Im Dezember verbreiten internationale Komiker, Komödianten, Kabarettisten und Künstler aus der Kleinkunstszene in Arosa Schalk, Witz und Ironie. **www.humorfestival.ch**

12. und 13.

Davos: Nordic – FIS Langlauf Weltcup

Langlauf vom Feinsten: Alljährlich liefern sich die weltbesten Langläuferinnen und Langläufer spannende Rennen auf den anspruchsvollen Loipen im Flüelatal. **www.davosnordic.ch**

12. bis 6.2.

Swisscom Nordic Day 2015/2016, Gratis Langlaufschnuppertage

Sie finden statt in: Sedrun: 12.12.15, Davos: 09.01.16, Splügen: 23.01.16, Parpan: 30.01.16 , Klosters: 06.02.16. **www.langlauf.ch/de/breitensport-anlaesse/swisscom-nordic-days/kalender/**

26. bis 31.

Davos: 89. Int. Eishockey-Turnier um den Spengler Cup 2015

Eishockey vom Feinsten, zelebriert von zahlreichen Weltstars. **www.spenglercup.ch**

28. bis 30.

SINFONIA 2015 – Musikalischer Jahresausklang auf höchstem Niveau

Die 1985 gegründeten SINFONIA-Konzerte zum Jahresende erfreuen sich im Engadin grosser Beliebtheit. **www.sinfonia-engiadina.ch**

JANUAR

1.

Klosters: Neujahrsempfang

Traditionsgemäss findet am Nachmittag des 1. Januar im Dorfzentrum von Klosters der grosse Neujahrsempfang statt. Das Highlight bildet das Klosterser Hotschrennen. Zehn Schweine laufen in einem attraktiven Sprint um die Wette und machen so aus, wer der Glücksbringer fürs neue Jahr werden darf. **www.klosters.ch**

1. bis 3.

Lenzerheide: Tour de Ski-Eröffnung

Die prestigeträchtige Tour de Ski beginnt im Jubiläumsjahr – die 10. Austragung – in der Ferienregion Lenzerheide. **http://lenzerheide.com/de/top-events/tour-de-ski**

Januar bis März

Celerina-St. Moritz: Olympia Bob Run

Seien Sie live mit dabei, wenn die weltweit besten Athletinnen und Athleten in der einzig verbliebenen Natureisbahn der Welt um wichtige Weltcup-Punkte kämpfen. **www.olympia-bobrun.ch/Pages/RunsOverview.aspx**

9.

Arosa: Swiss Snow Walk & Run

Der Swiss Snow Walk & Run in Arosa bietet nicht nur ambitionierten Sportlern, sondern auch Einsteigern und Fortgeschrittenen eine Teilnahmemöglichkeit. **http://snowwalkrun.ch/web/arosa/**

17.

Lenzerheide: 31. Planoiras

Am Wochenende vom 17. Januar steht die Ferienregion Lenzerheide ganz im Zeichen des Langlaufsports. Der Planoiras Volkslanglauf wird seit Jahren in der Ferienregion Lenzerheide durchgeführt. **http://lenzerheide.com/de/winter/mehr-wintersport/langlauf/planoiras**

10. bis 17.

ENGADIN/St. Moritz: 58. Concours Hippique auf Schnee

Der Springsport in St. Moritz erfreut sich einer langjährigen Tradition. Im Januar kommt der Concours Hippique St. Moritz auf Schnee zur Austragung. **www.stmoritz.ch**

13. bis 16.

Klosters: 13. WinterRAID Klosters

Pässe, schmale Bergstrassen, bissige Kälte, Prüfungen, bei denen es um Zehntelsekunden geht, Fahrerkönnen und Geschick beweisen, auch wenn die Verhältnisse höchste Ansprüche stellen: Das ist der WinterRAID. **www.raid.ch**

15. bis 17.

Samedan: 11. Out of the Blue's Samedan

Unter dem Motto Out of the Blue's Samedan organisiert eine Gruppe Blues-wütiger Samedaner in Zusammenarbeit mit Samedan Tourismus und der Gemeinde Samedan ein Blues-Festival. **www.samedanblues.ch**

18. bis 24.

Laax: LAAX OPEN 2016

Als einer der Höhepunkte dieser Saison gelten die LAAX OPEN 2016. Vom 18. bis 24. Januar garantieren die LAAX OPEN eine ganze Woche Snowboarden vom Feinsten. **www.laax.com**

20. bis 23.

Davos: World Economic Forum (WEF)

Während vier Tagen wird Davos zur Hauptstadt der Welt. Im Kongresszentrum und in den grossen Davoser Hotels pflegen über 2500 Teilnehmende aus Politik und Wirtschaft einen intensiven Austausch über globale Entwicklungen, Probleme der Weltgemeinschaft sowie mögliche Lösungsansätze. **www.wef.gr.ch**

21. bis 22.

Arosa: IceSnowFootball
Zum fünften Mal treffen sich Fussball-Nationalteams (alle Teams mit ehemaligen und aktuellen Nationalspielern) zu einem Turnier auf Schnee auf dem Obersee als Fussballarena. **www.arosa.ch**

25. bis 29.

ENGADIN/St. Moritz: Gourmet-Festival mit Weltklasse-Gastronomie in St. Moritzer Hotels
Engadin/St. Moritz gilt als die mit Abstand führende kulinarische Landschaft der Alpen. In dieser Tradition verzaubern jeweils zehn internationale Spitzenköche ihre Gäste in den Hotels und Restaurants von St. Moritz.
www.stmoritz-gourmetfestival.ch

29. bis 31.

ENGADIN/St. Moritz: Cartier POLO World Cup on Snow
Das wichtigste Snow Polo Turnier der Welt seit 1985.
www.snowpolo-stmoritz.com

31.

Sedrun: Surselva Langlauf Marathon
Ein anspruchsvoller Langlauf-Wettkampf: Der Surselva Marathon wird als einer der schwierigsten Marathons der ganzen Swiss-Loppet-Serie bezeichnet. Der Marathon ist 23 Kilometer lang und zählt seit 2010 zum international anerkannten Wettkampfstandard.
www.surselva-marathon.ch

FEBRUAR

3. bis 7.

St. Moritz: Engadinsnow.ch 2016
Engadinsnow steht für eine geballte Ladung Action und Fun. Europas beste Skifahrer und Snowboarder, verstärkt durch weitere geladene Gäste aus Übersee, messen sich in Sachen Freeride an der 500 Meter langen, bis zu 55 Grad steilen Nordflanke des Corvatsch.
www.engadinsnow.com

7., 14. und 21.

St. Moritz: 87. White Turf
Seit 1907 – Pferderennen auf Schnee: Trommelnde Hufe auf stiebendem Schnee. Spannende Galopp- und Trabrennen. Habe ich auf das richtige Pferd gesetzt? Tollkühne Männer und Amazonen auf Skiern hinter unberittenen Vollblutpferden beim einzigen Skikjöring-Rennen der Welt. Ein wahres Fest der Sinne und ein gesellschaftlicher Höhepunkt der Saison. Night Turf St. Moritz (Pferderennen in der Nacht vom 5. Februar).
www.whiteturf.ch; www.nightturf.com

MÄRZ

1.

Scoul: Chalandamarz
Der Winter wird vertrieben. Der Ursprung dieses Brauches stammt aus dem romanischsprachigen Teil des Kantons Graubünden. Heute zieht die Schuljugend an diesem Tag singend und schellend durchs Dorf, um den Winter zu vertreiben. Die genaue Durchführung der Festivitäten unterliegt von Dorf zu Dorf merklichen Unterschieden. Dazu gehören Peitschenknallen, Kuhglockengeläute, Dorfbrunnenumrundung und vieles mehr.
www.engadin.com

3. bis 6.

Chur: National Winter Games 2016
Die Bündner Hauptstadt freut sich, Gastgeberin für die National Winter Games zu sein. Es werden Wettkämpfe in vier Sportarten ausgetragen: Ski, Langlauf, Snowboard und Unihockey. Natürlich wartet auf die Teilnehmer auch ein Rahmenprogramm mit Eröffnungs- und Schlussfeier, öffentlichen Events und einem Festabend. **http://nationalwintergames.ch/chur2016/**

12. bis 13.

Davos: Art on Ice
Das perfekte Zusammenspiel von Sport und Entertainment ist Art on Ice.
www.artonice.com

12.

Grüsch-Danusa: 22. Fuchstival
Sportfestival und Livekonzerte im Schnee: Mitten im Skigebiet von Grüsch-Danusa treffen Zuhörer auf vier nationale und internationale Top-Livebands. Das Pop- und Rockfestival wird kombiniert mit dem ältesten 24-Stunden-Monsterskirennen in Europa. **www.gruesch-danusa.ch/winter/aktuell/events/fuchstival.html**

12.

Engadin: 35. Engadin Skimarathon Nachtsprint 2016
Cracks aus der Langlaufszene messen sich bei diesem traditionellen Nachtsprint zum Auftakt des Marathons. **www.engadin-skimarathon.ch/engadin-skimarathon/rahmenprogramm/engadin-skimarathon-nachtsprint.html**

13.

St. Moritz: 47. Engadin Skimarathon
Pulsierende Hochstimmung an einem der grössten Sportanlässe der Welt. Gegen 13 000 Langlaufbegeisterte nehmen die klassische 42-Kilometer-Marathon-Distanz von Maloja über St. Moritz nach S-chanf in Angriff. **www.engadin-skimarathon.ch**

Mitmachen beim viadi-Wettbewerb

Wenn Sie unsere Fragen richtig beantworten, haben Sie die Chance, attraktive Preise zu gewinnen:

1. **Wie heisst das Puschlaver «Matterhorn» richtig?**
2. **Wo liegt der wichtigste Wasserscheidepunkt Mittel- und Westeuropas, an dem sich die Wasserscheiden zwischen den drei grössten Meeren treffen, die Europa umgeben?**
3. **Wie viele Arbeitsstunden pro Wintersaison investieren die Brüner Bauern, um ihren Schlittelweg so perfekt wie möglich zu präparieren?**
4. **Wo gibt's zur Schlittelabfahrt mit Blick auf den Gemsstock gleich noch eine Märchenstunde?**
5. **Wie heisst die lustige Kinderfigur der Schneesportschule Savognin?**

Bitte schreiben Sie Ihre Antworten auf eine Postkarte und senden Sie diese bis **10. April 2016** an: Redaktion viadi, Wettbewerb, Zedernweg 4, 7000 Chur. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich (oder per Mail) benachrichtigt, die Preise werden zugeschickt.

Sommerausblick: Eine Wanderung zur Greina-Ebene.
Foto Karin Huber

UND DAS SIND DIE PREISE

1. Preis: 2 Tageskarten der MGBahn 1. Klasse für das gesamte Matterhorn Gotthard Bahn-Streckennetz von Disentis bis Zermatt im Wert von CHF 340.–, **www.mgbahn.ch**
2. Preis: Gutschein für 5 Halbtage Skiunterricht für Kinder der Schweizer Schneesportschule Savognin, Wert CHF 180.–, **www.schneesportschule-savognin.ch**
3. Preis: 2 Tageskarten 1. Klasse, gültig auf dem gesamten Streckennetz der Rhätischen Bahn, Wert CHF 160.–, **www.rhb.ch**
4. Preis: 2 PostAuto-Tageskarten im Wert von je 10 429 km, **www.postauto.ch**
5. Preis: gestiftet von den SBB: Geschenkkarte im Wert von CHF 120.–, **www.sbb.ch**
6. Preis: 2 Tageskarten 2. Klasse, gültig auf dem gesamten Streckennetz der Rhätischen Bahn, Wert CHF 100.–, **www.rhb.ch**
7. und 8. Preis: Tageskarte der Bergbahnen Lenzerheide für das Skigebiet Lenzerheide-Arosa, Wert CHF 72.–, **www.lenzerheide.com**
9. Preis: 1 Monatsabonnement (Wert CHF 59.–) der Stadtbus Chur AG oder für den Engadin Bus, **www.buschur.ch**
10. Preis: Gutschein für ein Fondueessen für zwei Personen im Wert von je CHF 29.– (CHF 58.–), **www.schlittelbeiz.ch**
11. und 12. Preis: Tageskarte der Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiast, Wert CHF 56.–, **www.surselva.info**
13. und 14. Preis: PostAuto-Sackmesser, Wert CHF 35.–, **www.postauto.ch.**
15. Preis: 1 Modellbuss der Stadtbus Chur AG/Engadin Bus. **www.buschur.ch; www.engadinbus.ch**
16. und 17. Preis: PostAuto-Biber, je CHF 21.–, **www.postauto.ch**